



ZWEITZEUGEN e.V.

Heimatsucher
heute

WIRKUNGSBERICHT 2019



+7 NEUE
KOOPERATIONS-
SCHULEN

> 3.177



FÖRDERZUSAGE
ZWEITZEUG*INNEN
IM FUSSBALL



NEUE ZWEITZEUG*INNEN

ANERKANNTER
TRÄGER DER
FREIEN
JUGENDHILFE

45

NEUE
EHRENÄMTER



2

AUSSTELLUNGEN

PHINEO
WIRKT-
SIEGEL

26

VERANSTALTUNGEN



* NEU

UMBENENNUNG: HEIMATSUCHER E.V. WIRD ZWEITZEUGEN E.V.

*

UNSERE
VISION

UNSERE VISION

WOHIN WIR WOLLEN

**»JEDER MENSCH IN DEUTSCHLAND HAT ALS
ZWEITZEUG*IN AKTIV TEIL AN EINER
AKZEPTIERENDEN, OFFENEN UND VIELFÄLTIGEN
GESELLSCHAFT, DIE SO ETWAS WIE
DEN HOLOCAUST NICHT MEHR ZULÄSST.«**

Wir wollen eine offene und vielfältige Gesellschaft ohne Antisemitismus und Rassismus. Wir wollen eine aktive demokratische Gesellschaft, die sich gegen alle Anfänge menschenfeindlicher Gewalt wehrt.

Lebendige Erinnerungen an den Holocaust und die menschlichen Schicksale stärken diese Wehrhaftigkeit. Daher wollen wir erreichen, dass unsere und alle nachfolgenden Generationen, die (Über-)Lebensgeschichten als »Zweitzeuginnen und Zweitzeugen« in ihrem Herzen und in die Gesellschaft tragen.





Liebe Zweitzeug*innen,
liebe Wegbegleiter*innen,
liebe Leser*innen,

wir freuen uns, hier unseren Wirkungsbericht für das Jahr 2019 vorlegen zu können. Dieser ist in Zeiten der Corona-Pandemie entstanden und der Rückblick stimmt uns gleichzeitig nachdenklich. Der Jahresstart hätte wohl für die Gesellschaft kaum schlechter verlaufen können. Wir hoffen und sind entschlossen, dass wir auch unseren Wirkungsbericht für 2020 positiv gestalten können. Erste Schritte dorthin sind gemacht, denn wir haben bereits mehrfach die Korken knallen lassen und trotz der aktuellen Situation Erfolge feiern dürfen. Eine freudige Nachricht möchten wir schon jetzt verkünden: Seit einigen Wochen heißen wir offiziell ZWEITZEUGEN e.V. Die Umbenennung von HEIMATSUCHER e.V. in ZWEITZEUGEN e.V. stießen wir 2019 mit Umfragen in den Reihen unserer Mitglieder und Ehrenamtlichen an. Der eigentliche Prozess begann jedoch bereits 2012, als wir das Wort »Zweitzeuge« beschreibend für unsere Wirkungsarbeit erdacht haben. Wir haben uns im Zuge dessen auch die Marke Zweitzeugen schützen lassen. Für uns ist es DAS Wort, das den Verein und unsere Arbeit am besten und prägnantesten beschreibt. Der Begriff erschließt sich schnell und ist besonders für Außenstehende deutlich klarer als der Titel des einstigen Student*innen-Projekts HEIMATSUCHER. Also feiern wir die Umbenennung und damit den Beginn eines neuen Abschnitts unseres Vereins. Zwar haben wir 2019 noch unter dem alten Namen agiert, der Wirkungsbericht wird jedoch 2020 gedruckt und verteilt, sodass wir uns den neuen Namen auch in aller Munde wünschen.

2019 war ein ereignisreiches Jahr. Erschüttert hat uns der terroristische, rechtsextreme Anschlag auf eine Synagoge und einen Imbiss in Halle. Schon länger beobachten wir mit Besorgnis die Zunahme von Antisemitismus und Rassismus, die sich immer offener in unserer Gesellschaft zeigen. Das spiegelt auch der jüngst vorgelegte Bericht des Bundesinnenministeriums wider: Die Zahlen rechtsextremer Delikte und antisemitischer Straftaten haben in 2019 deutlich zugenommen. Der Anschlag von Halle zeigt eindringlich, dass wir dem nicht nur entschlossen entgegentreten, sondern auch mit aller Kraft verhindern müssen, dass Antisemitismus und Rassismus entstehen und wachsen können.

Dass wir nachhaltig daran arbeiten, hat uns Ende 2019 nach einem Prüfungsverfahren das gemeinnützige Analyse- und Beratungshaus für wirkungsvolles Engagement »Phineo« bestätigt. Wir dürfen nun das »Wirk-Siegel«* tragen und zeigen damit, dass unser Engagement nachhaltig in der Gesellschaft wirkt. Ein toller Erfolg, der unsere erreichten Zahlen noch unterstreicht: Neben zwei Ausstellungen und mehreren öffentlichen Veranstaltungen haben wir über 3.000 Kinder und Jugendliche zu Zweitzeug*innen gemacht, fünf weitere Interviews mit Zweitzeug*innen geführt und dürfen 45 neue Ehrenamtliche in unseren Reihen begrüßen. Zudem haben wir sieben neue Kooperationsschulen gewinnen können und damit die Zusammenarbeit für mindestens drei Jahre festgelegt.

Seit dem vergangenen Jahr sind wir anerkannter Träger der freien Jugendhilfe, was uns auch im Bereich der außerschulischen Bildung stark macht. Diesen Bereich haben wir 2019 ausgebaut und wir wünschen uns hier zukünftig weiteres Wachstum. Der Grundstein dafür ist durch die Förderzusage von Aktion Mensch gelegt, wodurch wir in den nächsten drei Jahren unser Projekt »Zweitzeugen im Fußball« auf- und ausbauen können. Hier werden wir unsere Bildungsarbeit in den Fußball-Lernzentren von Fußballvereinen durchführen und damit junge Fußballfans erreichen. So möchten wir die immense Kraft dieses Volkssports nutzen, um Kinder und Jugendliche unterschiedlicher sozialer Herkunft und unabhängig von Benachteiligungen gegen Antisemitismus und Rassismus stark zu machen. In dem Projekt arbeiten wir bisher mit den Bundesligisten Borussia Dortmund und Borussia Mönchengladbach zusammen.

Die Förderzusage von Aktion Mensch für dieses Projekt war eines der Highlights für 2019 und krönt die umfangreichen Fundraising-Aktivitäten dieses Jahres. Dennoch war die finanzielle Grundlage unserer Arbeit für 2020 bis kurz vor Jahresende nicht abgesichert.

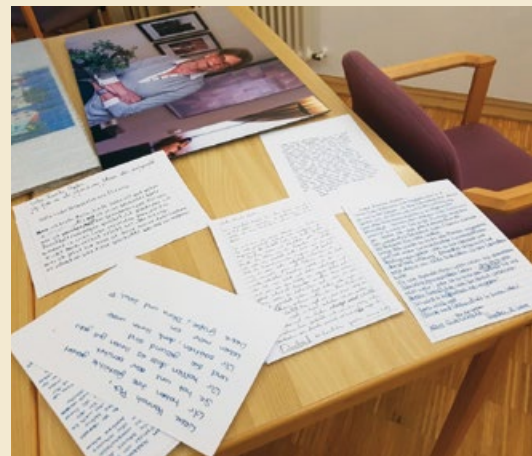
Im September stieß unsere Mitgründerin und 3. Vorsitzende Ruth-Anne Damm in unsere hauptamtliche Geschäftsführung hinzu und leitet seitdem unser Fundraising-Team sowie die Netzwerkarbeit des Vereins. Als immer wieder prekär finanziertes Projekt, das von stetigem Fundraising und externer Unterstützung abhängt, ist die Sicherung unserer Arbeit auch für 2020 eines der Fokusthemen. Wir sind unglaublich dankbar und froh über alle Unterstützungen, die uns im Jahr 2019 und bis heute erreicht haben, damit wir auch zukünftig unsere wirkungsvolle Arbeit auf einer sicheren Basis fortführen und stetig mehr Zweitzeug*innen ausbilden können. Ein spannender Weg, den wir seit nunmehr zehn Jahren gehen und auf dem Sie und ihr uns treu begleiten. Danke für dieses Interesse und die Unterstützung, die wir von allen Seiten erfahren. Wir hoffen, dass Sie und ihr uns auch in Zukunft zur Seite stehen. Denn nur so können wir auch für 2020 einen entsprechend positiven Bericht vorlegen.

Wir wünschen Ihnen und euch viel Freude beim Lesen.
Herzliche Grüße im Namen des gesamten Vereins

**Sarah Hüttenberend, Katharina Müller-Spirawski, Ruth-Anne Damm,
Vera Klocke-Eickmann und Philipp Tybus**



INHALTSVERZEICHNIS



02	UNSERE VISION
03	VORWORT
06	UNSER ANSATZ
06	Gesellschaftliche Herausforderungen und unser Handlungsansatz
08	Unsere Arbeit im Überblick
10	Unsere Zielgruppen
12	Wie wir wirken
14	BERICHTE
14	Team Ausstellungen und Veranstaltungen
16	Team Bildung
18	Team Fundraising
20	Team Interne Entwicklung
22	Team Interview-Aufbereitung
24	Team Wissenschaft
26	Team Zeitzeug*innen
28	Team Kommunikation
30	ORGANISATIONSPROFIL
30	Eckdaten
32	Organigramm des Vereins
34	Wichtige Entwicklungen im Verein 2019
36	FINANZBERICHT 2019
41	AUSBLICK 2020
43	IMPRESSUM

GESELLSCHAFTLICHE HERAUSFORDERUNGEN UND UNSER HANDLUNGSANSATZ

Rassismus und Antisemitismus sind in unserer heutigen Gesellschaft Herausforderungen, die sich neben einer Verschiebung des individuell Akzeptierten auch in vielerorts wahrnehmbarem politischen Druck rechter Parteien äußern. Berichte über fremdenfeindliche Ereignisse und Äußerungen sind zu einer bedenklichen, alltäglichen Realität geworden.

Diese Entwicklungen lassen sich nicht auf Stadtviertel, Bundesländer oder Bevölkerungsgruppen reduzieren. Vorurteile stecken tief in jeder Person. Wachsender Rechtsextremismus findet erschreckende Ausmaße in gewaltvollen Handlungen – wie uns beispielsweise der Anschlag in Halle zeigt – und wird durch Schweigen der anderen zu einer noch größeren Gefahr für unsere demokratische Gesellschaft. Es ist wichtig, hierfür zu sensibilisieren und Mut zu einer aktiven Gegenpositionierung zu machen. Unsere Geschichte zeigt, wohin Ausgrenzung, Diskriminierung sowie rassistische und antisemitische Haltungen führen können. Mit der zunehmenden zeitlichen Distanz zum Nationalsozialismus erstarken die Stimmen, die eine kollektive Erinnerung an diese Zeit »ruhen« lassen wollen. Neben Gedenkstätten und Museen oder Darstellungen in Film und Literatur, ist es insbesondere Auftrag des Schulunterrichts, jungen Menschen Wissen über den Holocaust und die Ereignisse der NS-Zeit zu vermitteln. Doch es fehlt oft an Lehrkonzepten, die den Schüler*innen die Aktualität und Relevanz der Geschichte verdeutlichen. So werden vielleicht durchaus Fakten vermittelt, diese erreichen junge Menschen häufig jedoch nicht in ihrer eigenen Lebenswelt und vermitteln selten Bezug zu den Geschehnissen von heute.

Eine lebendige Erinnerungskultur durch Zweitzeug*innen: für eine Gesellschaft ohne Diskriminierung

Noch gibt es (wenige) Zweitzeug*innen des Holocausts, die jungen Menschen das damalige Geschehen auf emotionaler Ebene näher bringen können. Durch ihre persönlichen Schilderungen verlässt die Geschichte das Schulbuch und wird als eine von individuellen Menschen erlittene Lebensgeschichte sichtbar. Sie ermutigt Kinder und Jugendliche, die eigene gesellschaftliche Verantwortung einer aktiven Mitgestaltung von Demokratie und Integration wahrzunehmen. Für eine Zukunft, in der es keine Zweitzeug*innen des Holocausts mehr gibt, müssen andere Formen gefunden werden, um ihre Geschichten durch Dritte weitertragen zu können. Die Erfahrungen der Verfolgten und Überlebenden dürfen nicht verstummen. Durch einen zeitgemäßen Umgang muss an die NS-Zeit erinnert werden, um eine Wiederholung der damaligen Ereignisse zu verhindern.

ZWEITZEUGEN e.V. baut persönliche Beziehungen zu Holocaust-Überlebenden auf, dokumentiert ihre Lebensgeschichten und trägt diese heute und zukünftig anstelle der Zweitzeug*innen als »Zweitzeug*innen« weiter – in Bildungseinrichtungen ab der vierten Jahrgangsstufe, in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe und in Ausstellungen. Die (jungen) Menschen werden selbst zu zweiten Zeug*innen – zu sogenannten »Zweitzeug*innen«. Sie werden als Teil einer lebendigen Erinnerungskultur ermutigt und gestärkt, eine tolerante Gesellschaft ohne Diskriminierung mitzugestalten.

Vorbilder ermutigen gegen Antisemitismus und Rassismus aktiv zu werden.

Geschichte wird durch Mitgefühl persönlich bedeutsam: Indem wir von unseren Begegnungen mit den Überlebenden und deren Lebensgeschichten berichten, erleben auch diejenigen, die sie hören oder lesen eine emotionale Nähe zu den Zeitzeug*innen. Diese haben die Kraft gefunden, sich ein neues Leben aufzubauen und erzählen ihre persönlichen Erlebnisse mit dem Ziel, dass sich die Geschichte nicht wiederholt. Ihre Lebensgeschichten führen die (jungen) Zuhörer*innen aus dem Schrecken des Holocausts bis in die Gegenwart und zeigen beispielhaft auf, was ein*e Einzelne*r bewirken kann. Indem die (jungen) Menschen den Überlebenden und deren Angehörigen in Briefen antworten, haben sie außerdem eine Möglichkeit, auf das Gehörte und Gefühlte zu reagieren. Hieran anknüpfend sprechen wir mit Kindern und Jugendlichen über weitere Handlungsoptionen in der Gegenwart. Wir überlegen gemeinsam, wie sie sich selbst in ihrem Alltag und als Gruppe gegen Antisemitismus und Rassismus und für Integration einsetzen können. Wir ermutigen sie, die Lebensgeschichten als Zweitzeug*innen weiterzutragen.

Mit unserer Arbeit stellen wir uns der gesellschaftlichen Verantwortung, sich für Demokratie und Toleranz einzusetzen. Wir möchten den nachfolgenden Generationen die Möglichkeit geben, an dieser Verantwortung teilzuhaben. Dieses Ziel verfolgen wir, indem wir neben der persönlichen Weitergabe der Lebensgeschichten diese in unserer Wanderausstellung, einem Ausstellungskatalog, in Magazinen und didaktischen Materialien aufbereiten und veröffentlichen. Mit unseren Erkenntnissen stellen wir uns dem wissenschaftlichen Diskurs. Über eine aktive Netzwerkarbeit bringen wir Akteur*innen aus Politik und Wirtschaft sowie Privatpersonen im Rahmen einer gemeinsamen Vision zusammen. So stellen wir sicher, dass die Überlebengeschichten nie verstummen und die Gesellschaft von innen gegen Hass und Intoleranz gestärkt wird.



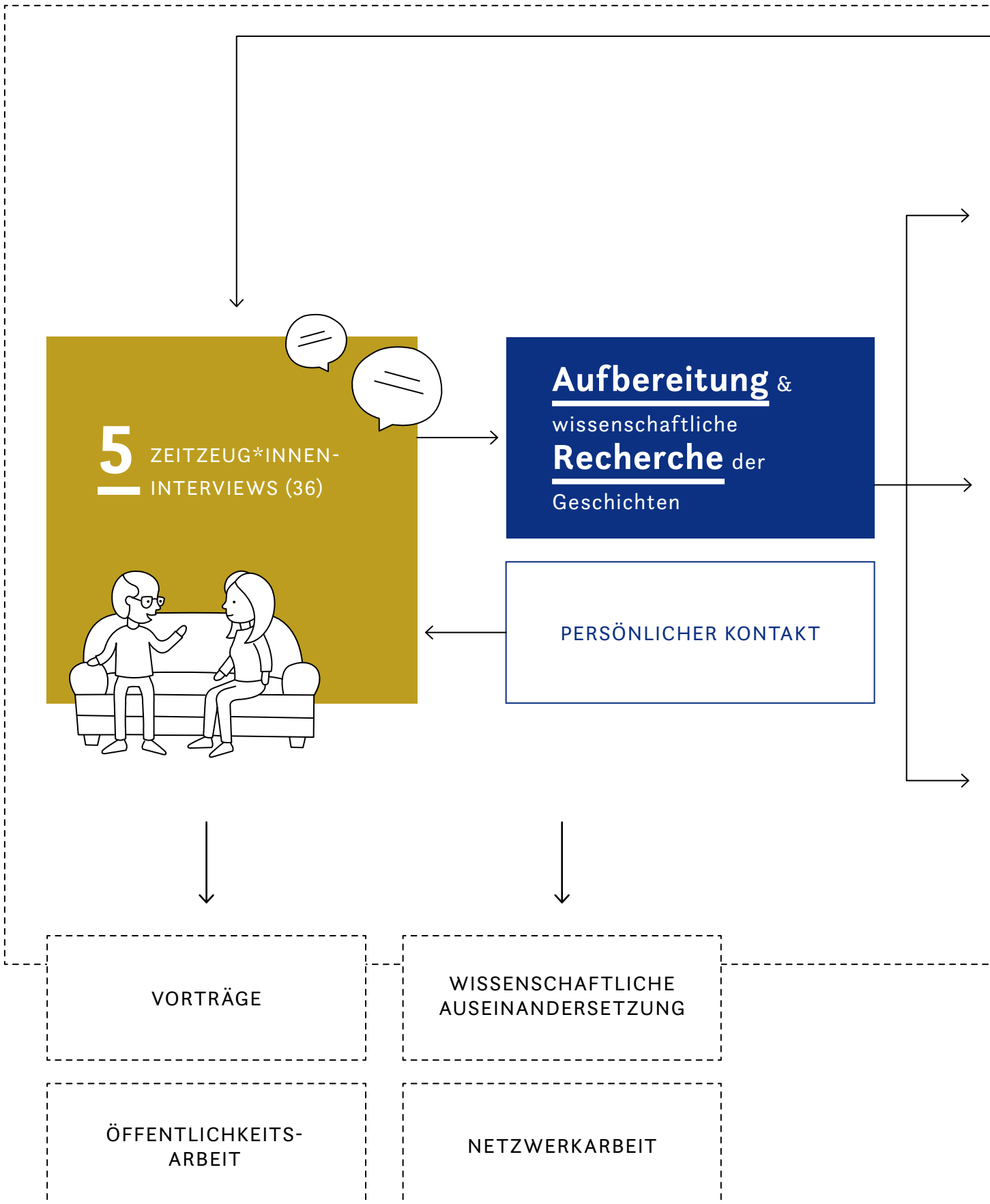
Im Einzelnen fördert unsere Arbeit:

- » den Erhalt und die Weitergabe von Überlebengeschichten des Holocausts,
- » einen niederschweligen empathischen Zugang zu persönlich erlebter Geschichte, insbesondere für Kinder und Jugendliche jedes Bildungshintergrunds und ab der vierten Jahrgangsstufe,
- » die Vermittlung von demokratischen Werten,
- » die Sensibilisierung für die eigenen Vorurteile und den Abbau dieser sowie
- » Verantwortungsübernahme und Selbstsicherheit in der Mitgestaltung einer toleranten Gesellschaft.



UNSERE ARBEIT IM ÜBERBLICK

ZAHLEN **2019** SOWIE (GESAMTZAHLN)



Erarbeitung neuer didaktischer Materialien:

2 DIDAKTISCHE INTERVIEWHEFTE (7) und
20 neue ZWITZEUG*INNEN
AUSWEISE für jüngere Kinder



1.139 BRIEFE

an die Zeitzeug*innen
(ca. 4.600)



2 AUSSTELLUNGEN (23) mit

1.086 BESUCHER*INNEN
(31.000)

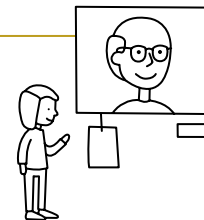


117 WORKSHOPS

(ca. 420) mit

3.177

neuen ZWITZEUG*INNEN (ca. 10.000)



3 VERÖFFENTLICHUNGEN (9)



8 MULTIPLIKATOR*INNEN
ausgebildet (22)



Wir von ZWITZEUGEN e.V. interviewen Zeitzeug*innen des Holocausts, dokumentieren ihre Geschichten und erzählen sie anschließend anstelle der Zeitzeug*innen weiter. Die Arbeit mit den Überlebenden und die daraus hervorgehenden Ausstellungen, Veröffentlichungen und Workshops mit Kindern und Jugendlichen bilden den Kern unserer Arbeit.

Hinter den nach außen sichtbaren Ergebnissen steckt ein umfassender Prozess mit zahlreichen vorbereitenden und begleitenden Schritten. Hinzu kommen Aktivitäten, mit denen wir unsere weiteren Zielgruppen erreichen und über unsere Arbeit informieren.

UNSERE ZIELGRUPPEN



Kinder und Jugendliche

*Junge Menschen sind die Basis unserer Gesellschaft und werden ihre Zukunft maßgeblich mitgestalten. Deswegen setzt unser Bildungsprojekt »Zeitzeug*innen« in frühen Jahren an und stärkt das Gefühl für Toleranz und Mitmenschlichkeit.*

Unserer Überzeugung nach sollten alle Menschen aktiv für eine offene, diskriminierungsfreie Gesellschaft eintreten. Auch wenn Antisemitismus, Rassismus und Intoleranz in unserer heutigen Gesellschaft in allen Bevölkerungsgruppen anzutreffen sind, sind sie nicht angeboren. Unsere Projekte richten sich deswegen insbesondere an Kinder und Jugendliche ab zehn Jahren, die wir in schulischen sowie außerschulischen Kontexten erreichen. Sie stellen die wichtigste Zielgruppe unserer Arbeit dar, durch die wir den Grundstein für eine verantwortungsbewusste Gesellschaft legen wollen. In der schulischen Bildung fehlt es den Lehrkräf-

ten häufig an Kapazitäten und Methoden, um Sensibilität für die Verfolgten des NS-Regimes zu schaffen. Es gelingt häufig nicht, den Holocaust und insbesondere die Geschichten vom Über- und Weiterleben so zu vermitteln, dass sie junge Menschen erreichen und zum eigenen Engagement bewegen. Mit unseren Workshops möchten wir Lehrkräfte und andere Multiplikator*innen dabei unterstützen, den Kindern und Jugendlichen diese persönlichen Zugänge zur Geschichte zu ermöglichen. Wir möchten vor allem auch die jungen Menschen erreichen, die – aus verschiedenen Gründen – aus ihrem familiären und sozialen Umfeld heraus nicht die positiven Zugänge zu einer vielfältigen Gesellschaft (z. B. über außerschulische Bildungsangebote oder Erfahrungen mit anderen Kulturen) erhalten können. Unser Ziel ist es, eine Vorverurteilung präventiv zu verhindern und bestehende Vorurteile abzubauen. Wir streben danach, die Zugänge, über die wir die Kinder und Jugendlichen erreichen, stets zu erweitern.

Pädagog*innen und Sozialarbeiter*innen

*Pädagog*innen, Sozialarbeiter*innen und Multiplikator*innen der historisch-politischen Bildungsarbeit leisten mit der Begleitung von Kindern und Jugendlichen einen wichtigen Beitrag zu einer demokratischen Gesellschaft. Welche Unterstützung können wir ihnen dabei geben?*

Wir sind dankbar, dass sich so viele Multiplikator*innen der (außer-)schulischen Bildungsarbeit an uns wenden und wir sie durch unsere Arbeit unterstützen können. In ihrer Arbeit mit Heranwachsenden wünschen sie sich neue Methoden und Hilfsmittel, um die Zeit des Nationalsozialismus und ihre Relevanz für die Gegenwart zu vermitteln. Die meisten Anfragen erreichen uns von Pädagog*innen unterschiedlicher Schulen und Jugendhilfe-Einrichtungen/Jugendtreffs. Sie haben oftmals ein starkes thematisches Interesse und zeigen besonderes Engagement in ihrer Arbeit. Sie sind die Partner*innen und Multiplikator*innen unseres Projekts, ohne die wir nicht wirken können. Wir möchten sie dabei unterstützen, einen sicheren Umgang mit der Thematik des Holocausts und des NS-Regimes zu finden. Dabei vermitteln wir ihnen auch, dass die Überlebensgeschichten der Zeitzeug*innen nichts von ihrer Relevanz und Wirkung verlieren, selbst wenn es zukünftig keine Zeitzeug*innen mehr geben wird, die aus persönlicher Erfahrung berichten können. Jedes Bildungsprojekt bietet eine individuelle Möglichkeit der Vermittlung, indem wir bestehende Anknüpfungspunkte aus der aktuellen Unterrichtseinheit sowie

Gruppensituation nutzen. Unser Ziel ist es, die Pädagog*innen noch stärker zu befähigen, die Kinder und Jugendlichen direkt und aktiv einzubinden.

Zeitzeug*innen

*Der regelmäßige Kontakt zu den Zeitzeug*innen gehört für uns zu den wichtigsten und schönsten Inhalten unserer Arbeit. Ihre Erfahrungen sind Mahnung und Aufruf, sich für eine akzeptierende Gesellschaft einzusetzen, in der Antisemitismus und Rassismus keinen Platz haben. Wie können wir ihnen dabei etwas zurückgeben?*

Unser Kontakt zu Überlebenden des Holocausts ist die Basis unserer Arbeit. Sie wurden diskriminiert, verfolgt oder sind geflohen, verloren Familienmitglieder und waren häufig die einzigen Überlebenden aus ihren Familien. Sie alle erlebten Rassismus und Antisemitismus in unvorstellbarem Ausmaß. Die Zeitzeug*innen wurden ihrer Heimat, ihrer Liebsten und ihres Besitzes gewaltvoll beraubt. Nach dem Krieg mussten sie sich meist aus dem Nichts ein neues Leben aufbauen. Trotz ihres hohen Alters tragen sie ihre Geschichten weiter, um zu erinnern und zu warnen – denn auch sie erleben, dass Rassismus und Intoleranz in Teilen in unserer Gesellschaft wieder erstarben. Mit unserer Arbeit wollen wir dazu beitragen, dass Zeitzeug*innen die Verantwortung, das Erinnern an ihre Überlebensgeschichten, nicht mehr selbst tragen müssen. Wir zeigen ihnen, dass (junge) Menschen gewillt sind, nicht zu vergessen und sich aktiv gegen heutige demokratie- und menschenfeindliche Tendenzen einzusetzen. Die Zeitzeug*innen und auch ihre Familien erleben, dass ihre Lebensgeschichten wahrgenommen werden und auf ganz persönlicher Ebene Reaktionen und Veränderungen bei (jungen) Menschen auslösen. Sie bilden damit den Grundstein für eine dauerhaft lebendige Erinnerungskultur.

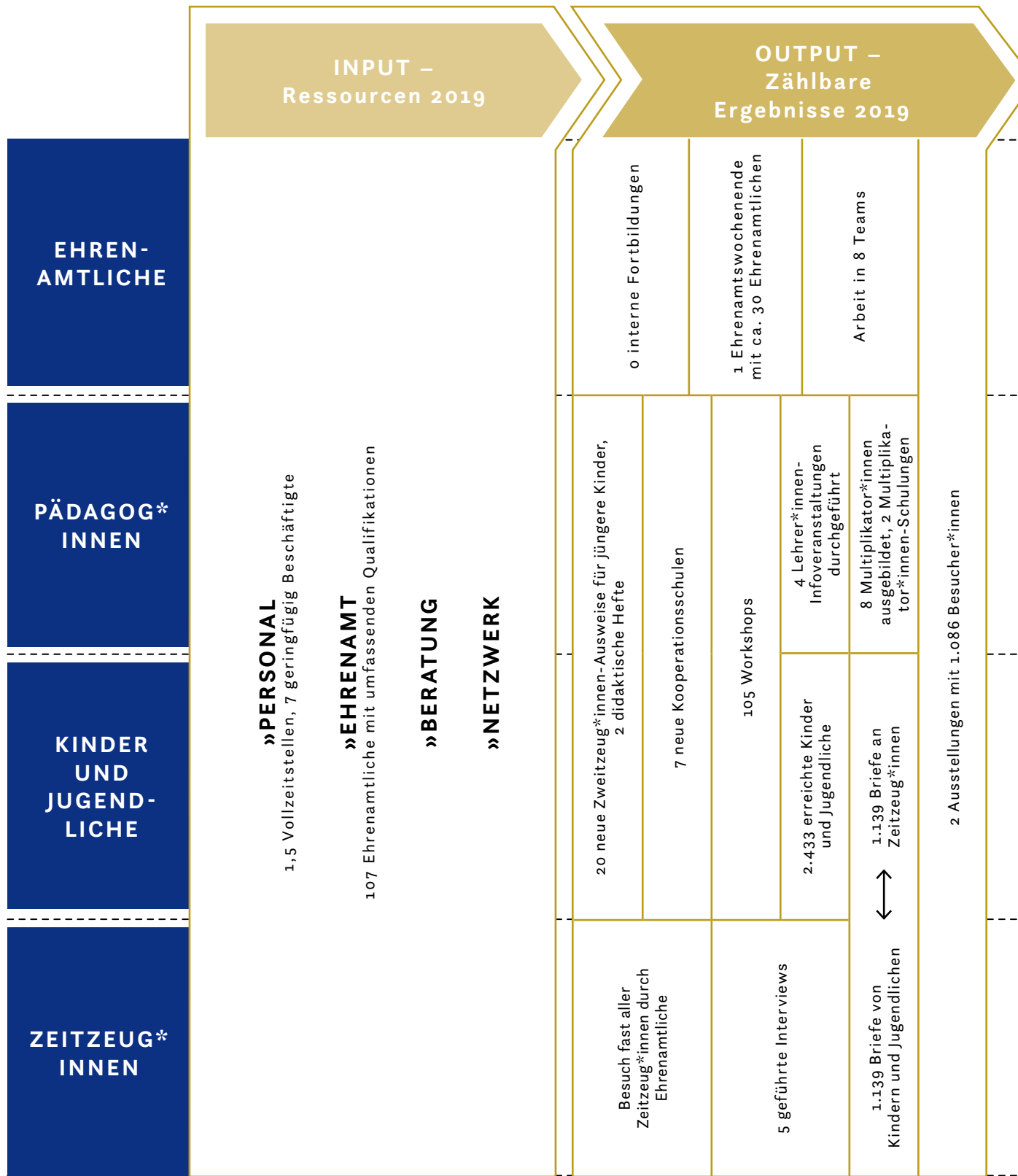


Ehrenamtliche

Die vielen Menschen, die sich ehrenamtlich für unseren Verein engagieren, sind der Stützpfiler unserer Arbeit. Ohne sie hätte der Verein weder das Wachstum der letzten Jahre noch die heutige Reichweite unserer Arbeit erlangen können. Ganz bewusst ist es deshalb auch unser Ziel, ihnen Möglichkeit zur persönlichen Entwicklung zu geben.

Unsere rund 100 Ehrenamtlichen sind überwiegend junge Menschen, die neben ihrem Studium oder ihrer Arbeit bei ZWEITZEUGEN e.V. mitwirken. Sie leben in ganz Deutschland und kommen aus unterschiedlichen beruflichen Disziplinen. Alle eint der Wunsch, sich aktiv gegen jede Form gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit zu engagieren. Wir wollen ihnen die Möglichkeit geben, sich aktiv einzubringen, Ziele für ihre Arbeitsbereiche und für sich selbst auszuformulieren und diese umzusetzen. Sie übernehmen Schritt für Schritt mehr Verantwortung, sammeln Erfahrungen in der Vereinsarbeit und lernen Selbstwirksamkeit kennen. Unterstützt wird ihre Arbeit durch regelmäßigen Austausch über Mail, Telefon, Videokonferenz oder bei Ehrenamtstreffen. Dank unserer Teamstruktur können wir auf individuelle Wünsche eingehen, sich in einem passenden Bereich einzubringen. Die hauptamtliche Struktur des Vereins wird bewusst dazu eingesetzt, die Ehrenamtlichen gezielt zu begleiten und individuell zu fördern sowie Weiterentwicklungsmöglichkeiten und eine gemeinsame Reflexion der eigenen Arbeit und Entwicklung zu bieten.

WIE WIR WIRKEN



**OUTCOME –
Zielgruppenspezifische
Wirkung**

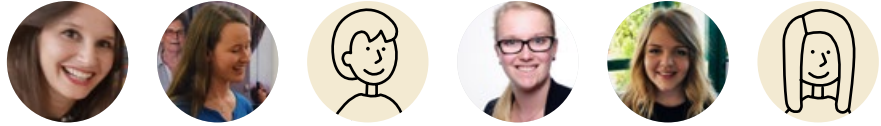
**Gesamtgesellschaftliche
WIRKUNG**

Erfahren von Wertschätzung und Mitgefühl	Vermittlung von Wissen und demokratischen Werten	Vermittlung neuer didaktischer Zugänge	Vertiefen und Erlernen neuer Kompetenzen
Sicherheit: Geschichte wird nicht vergessen	Sensibilisierung für eigene Vorurteile und Abbau dieser, Sensibilisierung für Rassismus und Antisemitismus		
Teilen des Verantwortungsdrucks	Erschaffung eines diskriminierungsfreien Lernraums		Stärkung des Selbstbewusstseins und Zusammengehörigkeitsgefühls
Stärken von Hoffnung	Stärkung der Selbstwirksamkeitserfahrung, Ermutigung zu einem aktiven gesellschaftlichen Beitrag, Möglichkeit der Verantwortungsübernahme		

**Jeder Mensch in Deutschland hat
als Zweitzeug*in aktiv teil an einer
akzeptierenden, offenen und vielfältigen
Gesellschaft, die so etwas wie den
Holocaust nicht mehr zulässt.**

Mit der Arbeitszeit unserer ehrenamtlichen und angestellten Mitarbeiter*innen sowie unseren bestehenden Strukturen setzen wir den Vereinszweck und unsere Vision um. Daraus entstehen die zählbaren Produkte und Leistungen unserer Arbeit. Unsere

Aktivitäten richten sich nach den Wirkungszielen aus, die wir für unsere Zielgruppen formuliert haben. Zusammen sollen diese Wirkungen dazu beitragen, unserer Vision einer Gesellschaft ohne gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit näher zu kommen.



TEAM AUSSTELLUNGEN UND VERANSTALTUNGEN

DREI HIGHLIGHTS – Was haben wir erreicht oder gelernt? Worauf sind wir stolz?

1.

Neustrukturierung des Teams und konkrete Pläne für **Neukonzeption** der Ausstellung.

2.

Beginn des **Ausbaus unserer Teamaufgabe** »Veranstaltungen«.

3.

Ausstellungen in **Oldenburg** und **Haltern am See**.

ZIELE

ZIEL 1

»**Ausbau und Stärkung der teaminternen Strukturen und Nachhaltigkeit.**«

BEWERTUNG

Unser Team hat sich im letzten Jahr mit der neuen Teamleitung und vielen neuen Mitgliedern komplett neu aufgestellt. Durch die Teamwochenenden und effiziente Telefonkonferenzen hat sich in kürzester Zeit ein großer Zusammenhalt und eine tolle Dynamik entwickelt. Die teaminternen

Strukturen konnten vor allem durch neu geschaffene Subteams verbessert werden. Der Nachhaltigkeitsaspekt ist durch Wissenssicherung und -transfer, beispielsweise durch die Entwicklung von Leitfäden, in Teilen schon erfolgreich umgesetzt, kann aber noch weiter ausgebaut werden.

ZIEL 2

»**Beginn der Neukonzeption der Ausstellung.**«

BEWERTUNG

Der Schwerpunkt unserer Teamarbeit liegt seit 2019 darauf, neue Ideen und neue Module für die Ausstellung zu entwickeln und erste Schritte für eine Neukonzeption umzusetzen.

Ziel ist es, die Ausstellung interaktiver und multimedialer zu gestalten, um so noch mehr Menschen zu Zweitzeug*innen machen zu können.

ZIEL 3

»**Stärkung der Zusammenarbeit mit Team Fundraising.**«

BEWERTUNG

Fundraising ist ein zentraler Aspekt, um die geplante Neukonzeption der Ausstellung und neue Veranstaltungsformate realisieren zu können. 2019 gab es daher eine enge Zusammenarbeit mit Team Fundraising, wie beispielsweise eine gemeinsame Antragstellung für teamspezifische Fördergelder oder die Erstellung unserer

Betterplace-Spendenkampagne. 2019 wurde auch der Grundstein für eine »TaskForce Fundraising« innerhalb des Teams Ausstellungen und Veranstaltungen gegründet. Sie möchte in den nächsten Jahren viele eigene Initiativen zur Finanzierung angehen, um das Team Fundraising diesbezüglich zu entlasten.



**»DAS JAHR 2019 ZEICHNET SICH FÜR MICH
DURCH NEUE EIGENE HERAUSFORDERUNGEN,
NEUE BEKANNTSCHAFTEN UND EINE ENGE
UND KONSTRUKTIVE ZUSAMMENARBEIT AUS!«**

[JOLANA HILP]

ZIELE

ZIEL 4

»Ausbau der Bewerbung für Ausstellungen und Veranstaltungen.«

BEWERTUNG

Durch den neuen Leitfaden für das Presse- und Öffentlichkeitsarbeitskonzept von Team Ausstellungen und Veranstaltungen sind Verantwortlichkeiten klar geregelt und es ist sichergestellt, dass durch die teaminterne Bewerbung relevante Akteure in der Region ausfindig gemacht und zu unseren

Veranstaltungen und Ausstellungen eingeladen werden können. Dies hat sich durch hohe Besucherzahlen beispielsweise in Haltern als sinnvolles Mittel erwiesen. Außerdem konnte durch die Bewerbung unserer Veranstaltungen in den sozialen Medien eine große Reichweite erzielt werden.

ZIEL 5

»2 Ausstellungen und eine weitere (neue) Veranstaltung durchführen.«

BEWERTUNG

Unsere Ausstellung »Überlebende des Holocausts – Eine Ausstellung gegen das Vergessen« haben wir 2019 zweimal gezeigt. Es war uns auch wichtig, die Teamaufgabe »Veranstaltungen« umzusetzen, beispielsweise bei einer Podiumsdiskussion und Lesung im Rahmen von »Ruhrfutur« in Essen. Insgesamt konnten wir mit den beiden Ausstellungen und in 26 Veranstaltungen (z. B. bei Aus-

stellungenführungen oder Filmabenden) 1086 Besucher*innen die Lebensgeschichten der Zeitzeug*innen näherbringen. Ein besonderer Fokus des Teams liegt seit 2019 auch auf sogenannten Bildpatenschaften, bei denen Vereine oder Unternehmen dauerhaft ein Portrait der Überlebenden bei sich ausstellen können – 2019 konnten bereits zwei dieser Projekte realisiert werden.

AUSBLICK UND ZIELE FÜR 2020

Weiterentwicklung unseres neuen multimedialen und interaktiven Ausstellungs-konzepts sowie Fund-raising zur Umsetzung.

Entwicklung einer mobileren und flexibleren »Bannerausstellung« für den deutschlandweiten Einsatz.

Wir wollen in 2020 mindestens 5 neue Bildpatenschaften mit Vereinen oder Unternehmen eingehen.



TEAM BILDUNG

DREI HIGHLIGHTS – Was haben wir erreicht oder gelernt? Worauf sind wir stolz?

1.

Für alle Methoden unserer Workshops und Prozesse des Teams gibt es **Leitfäden**.

2.

Wir sind landesweit **anerkannter Träger** der freien Kinder- und Jugendhilfe.

3.

Wir nutzen die **Methode »World-Café«** in unseren Workshops für eine flexiblere Arbeit mit unterschiedlichen Gruppen.

ZIELE

ZIEL 1

»**Ausbau und Weiterentwicklung der Bildungsarbeit in Schulen.**«

ERGEBNISSE

- » 3.177 Kinder und Jugendliche erreicht
- » 4 Lehrer*inneninforeveranstaltungen durchgeführt
- » 7 weitere Zweitzeugenschulen gewonnen

BEWERTUNG

Durch eine Teilzeitstelle, einen Minijob und eine deutliche Professionalisie-

rung und Strukturierung unserer Arbeit und Prozesse konnten wir noch mehr Kinder und Jugendliche erreichen als im Vorjahr und unsere Ziele übertreffen. Es ist sehr klar, wie wichtig es ist, eine feste Stelle zu haben, die alles koordiniert, feste Ansprechperson ist und sich konzentriert der Bildungsarbeit sowie dem gesamten Team widmen kann.

ZIEL 2

»**Aufbau der Bildungsarbeit in Einrichtungen der freien Kinder- und Jugendhilfe.**«

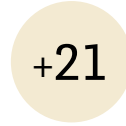
BEWERTUNG

In diesem Jahr konnten wir durch die Unterstützung des Paritätischen Jugendwerkes Kontakte zu außerschulischen Bildungseinrichtungen und anderen Trägern der freien Kinder- und Jugendhilfe aufbauen und erste

Workshops durchführen. Im Jahr 2020 möchten wir diese Kontakte nutzen, um unsere Zusammenarbeit mit außerschulischen (Bildungs-)Einrichtungen weiter zu verstärken.

»AN ZWEI TEAMWOCHENENDEN UND BEI ZWEI SCHULUNGSWOCHENENDEN HABEN WIR VIEL VORANGEBRACHT. DER TEAMGEIST WAR SEHR INSPIRIEREND!«

[KSENIA EROSHINA]



ZIELE

ZIEL 3

»Weitere Schüler*innenhefte und didaktische Materialien erarbeiten und Materialien für die Multiplikator*innen über- und erarbeiten.«

ERGEBNISSE

- » 20 fertiggestellte Zweitzeug*innen-Ausweise
- » Lebensstationskarten passend zu den Lebensgeschichten
- » Gesetzes- und Bildkarten zur Methode »Ein ganz normaler Tag«
- » Illustrationskarten zur Methode der freien Assoziation

BEWERTUNG

Nachdem die ersten Ideen und Entwürfe für unsere neuen einheitlichen didaktischen Materialien zusammengetragen wurden, hat die Arbeit schnell Fahrt aufgenommen, sodass im November/

Dezember sehr schöne Materialien ins Design gegangen sind. Endlich können wir Kindern und Jugendlichen etwas mitgeben, die an kürzeren Workshops teilgenommen haben oder noch zu jung sind, um mit den didaktischen Heften zu arbeiten! Besonders stolz sind wir dabei auf die ehrenamtliche Zusammenarbeit im Subteam Didaktische Materialien und auf unsere neuerarbeiteten und -design-ten Zweitzeug*innen-Ausweise, die Lebensstationskarten zu den Geschichten vieler Zeitzeug*innen sowie dem aktualisierten Material zur Methode »Ein ganz normaler Tag«.

ZIEL 4

»Zweitzeug*innen-ausbildungskonzept überarbeiten und erneut umsetzen.«

ERGEBNISSE

- » Alle Prozesse und Methoden sind in Leitfäden dargestellt
- » Unser Ausbildungskonzept ist im Präventions- und Schutzkonzept und als Leitfaden festgehalten
- » 8 Multiplikator*innen wurden ausgebildet
- » 2 Multiplikator*innen-Schulungen wurden durchgeführt

BEWERTUNG

In 2019 konnten wir erstmals die Ausbildung von Workshopleiter*innen zentral durchführen: Alle Interessierten haben

an zwei obligatorischen Schulungen teilgenommen, sie haben Teamteachings gemacht und ihre ersten eigenen Workshops durchgeführt. Für uns war das eine deutliche Arbeiterleichterung. Auch die Teilnehmenden an unseren Schulungen haben dieses Ausbildungskonzept sehr positiv gesehen. So können wir die Qualität unserer Workshops sichern und die Workshopleiter*innen sehr gut unterstützen. Das Ausbildungskonzept ist sehr flexibel und kann an die Bedürfnisse der auszubildenden Workshopleiter*innen angepasst werden.

AUSBLICK UND ZIELE FÜR 2020

Wir arbeiten an der Weiterentwicklung unserer didaktischen Methoden und Materialien, die wir noch interaktiver und vielfältiger gestalten möchten.

*Wir möchten mindestens **2.500 Kinder und Jugendliche bei Workshops erreichen** und entwickeln auch digitale Formate unserer Workshops.*

*Wir entwickeln unser Ausbildungskonzept zum Beispiel mit Fortbildungen weiter und möchten dieses Jahr **sechs neue Workshopleiter*innen** ausbilden.*



TEAM FUNDRAISING

DREI HIGHLIGHTS – Was haben wir erreicht oder gelernt? Worauf sind wir stolz?

1.

Gemeinsam stark!

Neue Chancen und Hilfen durch private Unterstützer*innen und Politiker*innen des Landes NRW.

2.

YEAH! Die Aktion Mensch e.V. fördert unser Projekt **»Zweitzeug*innen im Fußball«** – ein Riesenerfolg!

3.

Viele Learnings und Erfahrungen für die **differenzierte, zielführende Förderakquise.**

ZIELE

ZIEL 1

»Sicherung der hauptamtlichen Arbeit des Vereins, um die Wirkungsarbeit für Kinder und Jugendliche zu steigern und die Arbeit von über 100 Ehrenamtlichen zu ermöglichen.«

BEWERTUNG

Die finanzielle Absicherung der Wirkungsarbeit des Vereins konnte sichergestellt werden. Nach wie vor ist die Finanzierung der Vereinsarbeit kein Selbstläufer, sondern mit enormem Aufwand und mit Unsicherheiten für Folgefinanzierungen verbunden. In dem Prozess konnten wir uns mit Blick auf zukünftige Initiativen weiter qualifizieren und sehr viel lernen. Durch das von Aktion Mensch e.V. geförderte Projekt können wir nun gemeinsam mit Lernzentren zweier Fußballvereine der 1. Bundesliga bzw. deren Fanprojekte

(BVB, Borussia Mönchengladbach) einen neuen Bereich für die Bildungsarbeit erschließen. Das Paritätische Jugendwerk NRW unterstützt uns ebenfalls im Bereich der außerschulischen Bildungsarbeit in NRW, mit Landesmitteln aus dem Kinder- und Jugendförderplan. Dies ermöglicht uns den Ausbau unserer Bildungsarbeit an weiteren außerschulischen Lernorten. Mit diesen Bemühungen sowie Privatspenden konnten wir unser Ziel der finanziellen Absicherung des Vereins Ende des Jahres dann schließlich doch erreichen.

ZIEL 2

»Ausbau der Kontakte in Politik und Verwaltung zur nachhaltigen Akquise öffentlicher Mittel für die Arbeit unseres Vereins.«

BEWERTUNG

Unsere Kontakte und Gespräche mit Politik und Verwaltung konnten wir zahlenmäßig ausbauen sowie inhaltlich weiter qualifizieren. So konnten wir die unterschiedlichen Adressat*innen zielgerichteter ansprechen und unsere Arbeitsfelder und entsprechenden Unterstützungsbedarfe differenzierter

einbringen. Die Zusendung unseres Wirkungsberichts 2018 an ein breites Netzwerk der öffentlichen Hand öffnete uns dafür viele Türen. Weiterhin entstanden qualitativ hochwertige Konzeptpapiere, die politischen Entscheidungsträger*innen vorliegen und derzeit beurteilt werden.

ZIELE

ZIEL 3

»Professionalisierung der Gewinnung und Bindung von Privatspender*innen und Stiftungen.«

BEWERTUNG

Die Aktivierung des gesamten Vereins zur Ansprache potentieller Unterstützer*innen/Spender*innen hat sehr gut funktioniert. Wir halten regelmäßig Vorträge, um von unserer Arbeit zu berichten und den Bekanntheitsgrad unserer Arbeit zu steigern. Wir führen regelmäßig Gespräche

mit Förderpartner*innen und Akteur*innen, die unsere Arbeit unterstützen wollen/können und informieren Spender*innen durch regelmäßige Berichterstattungen, eine transparente Darstellung unserer Arbeit sowie aktueller Bedarfe und Ziele.

»DAS JAHR 2019 WAR EINE ACHTERBAHN DER GEFÜHLE, DURCH DIE WIR ALS TEAM ZUSAMMENGEWACHSEN UND GESTÄRKT WORDEN SIND. VON DER ANGST IN 2020 OHNE MITTEL DAZUSTEHEN, HIN ZU PURER ERLEICHTERUNG MIT AUSSICHTSREICHEN POLITISCHEN GESPRÄCHEN, SPENDEN VON SO TOLLEN MENSCHEN UND VERSCHIEDENSTEN INSTITUTIONEN SOWIE PROJEKTFÖRDERUNGEN, DIE UNSERE ARBEIT ZUKÜNFTIG AUF EINE NEUE EBENE HEBEN WERDEN. ICH BIN EINFACH UNFASSBAR DANKBAR DAFÜR!«

[RUTH-ANNE DAMM]

AUSBLICK UND ZIELE FÜR 2020

Absicherung der haupt- und ehrenamtlichen Arbeit durch langfristige, nachhaltige Kooperationen!

»Jede*r soll ein*e Zweitzeug*in werden«, das schaffen wir nur zusammen! Wir suchen Partner*innen zum Austausch und zur Unterstützung neuer, mutiger Ideen.

Systematische Stärkung und weiterer Aufbau der **Beziehungen in Politik und Verwaltung** zur nachhaltigen Akquise öffentlicher Mittel.



TEAM INTERNE ENTWICKLUNG

DREI HIGHLIGHTS – Was haben wir erreicht oder gelernt? Worauf sind wir stolz?

1.

Unser interner **Newsletter** »Die Ehrenamtsinfo« wurde von vielen Ehrenamtlichen vermisst. Wir freuen uns, sie wieder zu liefern!

2.

Mit **Google Apps** arbeiten wir vereinsweit zukünftig noch effizienter und sicherer zusammen an Ideen.

3.

In 2019 haben **45 neue und bestehende Helfer*innen** neue Ehrenämter bei HEIMATSUCHER aufgenommen.

ZIELE

ZIEL 1

»Die IT-Strategie für unsere interne Struktur und Plattform der Zusammenarbeit weiterentwickeln.«

BEWERTUNG

In einem neu gegründeten Subteam »IT« wurden die bestehende Infrastruktur aus genutzer Software unter die Lupe genommen und diverse mögliche Maßnahmen zur Vereinheitlichung und vor allem zur Verbesserung der Sicherheit formuliert. Die mit Abstand wichtigste

Maßnahme wurde bereits in 2019 umgesetzt: Die vereinsweite Einführung von Google Apps. Damit können wir es allen Helfer*innen ermöglichen, in einer geschützten Umgebung an den Inhalten von HEIMATSUCHER mitzuarbeiten und selbst neue zu erstellen.



**»DIE EINFÜHRUNG VON GOOGLE APPS
WAR MIR UND FÜR DEN VEREIN
WICHTIG. ICH FREUE MICH, DASS
ALLES SO GUT GEKLAPPT HAT!«**

[DENNIS POETSCH]

ZIELE

ZIEL 2

»Eine Nachfolge für den Bereich der Ehrenamtsbetreuung finden und einarbeiten.«

BEWERTUNG

In 2019 konnten wir zusätzliche Unterstützung für den wichtigen Bereich der Ehrenamtsbetreuung gewinnen. Zusammen sorgt das Team nun für eine zügige und einheitliche Aufnahme neuer Helfer*innen ins Team. Dafür

haben wir unser internes Organigramm, den Fragebogen für Interessierte, das Handbuch und unsere Abläufe für das Onboarding unter die Lupe genommen und in vielen Punkten entscheidend verbessern können.

ZIEL 3

»Eine Nachfolge für unsere »Ehrenamtsinfo« und die Verwaltung unserer Vereins-Mailadressen finden.«

BEWERTUNG

Wir haben einen Ehrenamtlichen finden und einarbeiten können, der die schöne Tradition der regelmäßigen »Ehrenamtsinfo« (also unseren internen Newsletter über Vorgänge im Verein) übernommen hat. Gemeinsam mit anderen HEIMATSUCHER*INNEN wurde

das Format von der Darstellung her angepasst und ein engerer Austausch zur inhaltlichen Gestaltung eingeführt. Die Verwaltung der HEIMATSUCHER-E-Mail-Adressen wurde mit der Einführung von Google Apps neu aufgesetzt und funktioniert reibungslos.

AUSBLICK UND ZIELE FÜR 2020

Vergrößerung des Teams, Schaffung von genügend Kapazitäten / Vertretungsmöglichkeiten.

Festigung und Erweiterung der *digitalen* Infrastruktur.

Unterstützung der Teams dabei ihre Prozesse zu definieren, dokumentieren und der restlichen Organisation transparent zu machen.



TEAM INTERVIEWAUFBEREITUNG

DREI HIGHLIGHTS – Was haben wir erreicht oder gelernt? Worauf sind wir stolz?

1.

Wir haben das **Interviewheft von Leon Weintraub und Carlo Lietz** fertig gestellt.

2.

Neue Interviews werden dank des Leitfadens schneller bearbeitet.
Die Texte werden somit zeitnah nach dem Interview fertiggestellt.

3.

Wir konnten eine **neue Teamstruktur** mit drei neuen Subteamleiterinnen und neuer Teamleitung etablieren.

ZIELE

ZIEL 1

»**Teamaufbau: Wir wollen mehr als Team zusammenwachsen.**«

BEWERTUNG

Die Wechsel im Team haben die Zielerreichung erschwert: Anfang des Jahres sind die Subteamleiterinnen aus beruflichen Gründen ausgeschieden. Das führte dazu, dass die Abläufe, Aufgaben im Team und die Koordination der Teamarbeit länger brauchten. Zusätzlich kam hinzu, dass auch die Teamleitung ihr Amt zum Ende des

Jahres abgegeben hat und bereits zuvor zunehmend weniger zeitliche Kapazitäten einbringen konnte. Durch den Minijob im Team konnten die dringendsten Aufgaben aufgefangen werden. In das neue Jahr konnten wir dann jedoch mit neuer Teamleitung und einem Plan für die weitere Entwicklung starten.

ZIEL 2

»**Finales Redigieren der letztjährigen Zeitzeug*innen-Interviews und zeitnahe Erarbeitung der Begleittexte.**«

BEWERTUNG

Die Redaktion aller letztjährigen Interviews war zeitaufwendiger als gedacht und wurde durch die Wechsel im Team erschwert. Letztlich konnten wir das Ziel aber größtenteils erreicht. Eine erste Fassung aller Interviewtexte steht und kann nun weiter bearbeitet werden. Die begleitenden Kurztexte

(Begegnungstext, Danksagung usw.) werden kurz nach dem Interview geschrieben. Die Transkription und das Redigieren benötigen jedoch ebenfalls Zeit. Neu gestaltete Abläufe sollen diesen Prozess im nächsten Jahr flüssiger werden lassen.



ZIELE

ZIEL 3

»**Druck von sechs
Zeitzeug*innen-
Magazinen.**«

BEWERTUNG

Die Aufbereitung der älteren Interviews hat sich zeitlich gezogen. Einige Texte mussten noch einmal überarbeitet und aktualisiert werden. Die Arbeit mit einem großen Team aus Ehrenamtlichen bringt unheimlich viele Kompetenzen

in das Team, verzögert aber manchmal auch die Fertigstellung. Dieser Herausforderung stellen wir uns im neuen Jahr mit neu aufgestellten Prozessen und verbessertem Management an den Schnittstellen.

ZIEL 4

»**Wissensmanagement:
Ablauf und Prozesse der
Interviewaufbereitung
festhalten.**«

BEWERTUNG

Anfang des Jahres wurde in Zusammenarbeit mit den anderen Teams ein neuer Leitfaden erstellt. In diesem wurde festgehalten, wer wann bei der Erarbeitung der Magazine und der

Schüler*innenhefte eingebunden wird. Wir freuen uns, dass unsere Abläufe nun sehr klar geregelt und für alle Mithelfenden erklärt sind.

AUSBLICK UND ZIELE FÜR 2020

In 2020 sollen **10 Magazine gedruckt werden**. Bisher wurde schon eins gedruckt und zwei weitere stehen kurz vor der Fertigstellung.

Die **sieben Transkripte** der zuletzt geführten Interviews sollen redigiert werden.

Die Subteamleiterinnen können **eigenständig ihre Teams leiten**. Die Teamleitung wird dadurch entlastet.

»**DURCH DAS REDIGIEREN UND KORREKTUR-
LESEN BIN ICH TIEF IN DIE GESCHICHTEN
VON ZEITZEUG*INNEN HINEINGEZOGEN
WORDEN. ES HAT MICH SEHR BERÜHRT, DEN
ALLTAG UND DIE FAMILIENGESCHICHTE IN
DER PERSÖNLICHEN FORM DES INTERVIEWS
NACHEMPFINDEN ZU DÜRFEN.**«

[VERA]



TEAM KOMMUNIKATION

DREI HIGHLIGHTS – Was haben wir erreicht oder gelernt? Worauf sind wir stolz?

1.

Das **Wissen und die Motivation, welche/s neue Ehrenamtliche** in unser Team mitbringen, sind ein absolutes Highlight des Jahres!

2.

Viele wunderbare Inhalte unserer Arbeit konnten wir über **Facebook, Instagram und unseren Newsletter teilen** – und das alles im Ehrenamt!

3.

Wir haben unser **Wissen und unsere Strukturen in Leitfäden** gesichert – eine top Basis für 2020!

ZIELE

ZIEL 1

»**Prozessoptimierung: Vernetzung innerhalb und außerhalb des Teams.**«

BEWERTUNG

Wir haben sowohl unsere bestehenden Arbeitsprozesse im Team analysiert als auch die Schnittstellen zu den anderen Teams im Verein gemeinsam in den Blick genommen. Dort haben wir Abläufe angepasst, wo es nötig

und sinnvoll war. Im Laufe des Jahres entwickelten wir Wege, den gesamten Verein über Themen zu informieren, die relevant für die interne und externe Kommunikation sind.

ZIEL 2

»**Etablierung einer dauerhaften Teamstruktur.**«

BEWERTUNG

Das Team Kommunikation ist in die Bereiche Social Media (Facebook, Instagram, Twitter), Newsletter, Webseite und Pressearbeit aufgeteilt. Das gesamte Team arbeitet im Ehrenamt. Durch regelmäßige Treffen und Telefonate tauschen wir uns über relevante

Themen aus. Wir versuchen, jede Stelle mit mindestens zwei Personen zu besetzen, um die Öffentlichkeitsarbeit strukturiert und professionell umzusetzen und auch Vertretungsmöglichkeiten zu schaffen.



**»NEUE, SPANNENDE MENSCHEN
KENNENZULERNEN, DIE SICH ALLE FÜR
EIN WICHTIGES THEMA BEGEISTERN,
IST MEIN HIGHLIGHT AUS 2019.«**

[CHRISTOPH CLAUS]

ZIELE

ZIEL 3

**»Sicherung von Wissen
und Etablierung von
Strukturen.«**

BEWERTUNG

Im Laufe des Jahres 2019 sind viele neue Ehrenamtliche ins Team gekommen und Aufgaben wurden neu verteilt. Gerade für so ein Wachstum und solche Wechsel ist es wichtig, das

vorhandene Wissen zu sichern und Strukturen aufzubauen, um Übergänge produktiv zu gestalten und Erfahrungen effizient weitergeben zu können.

AUSBLICK UND ZIELE FÜR 2020

Mit einem **Website-Relaunch** wollen wir unseren Bildungsauftrag zeitgemäß und überzeugend präsentieren und unsere Zielgruppen optimal abholen.

Wir werden aktiv unsere **Pressekontakte** nutzen, um den Bekanntheitsgrad unseres Projekts weiter zu erhöhen.

Ziel ist eine umfangreiche, regelmäßige und wirkungsvolle Darstellung auf unseren **Social Media Kanälen**.



TEAM ZEITZEUG*INNEN

DREI HIGHLIGHTS – Was haben wir erreicht oder gelernt? Worauf sind wir stolz?

1.

Wir haben **fünf Interviews** in Israel und Deutschland geführt – zwei davon in Kooperation mit einer weiteren Organisation

2.

Der **Teamtag unserer Vertrauenspersonen**, den wir für gemeinsame Arbeit und Teambuilding nutzen konnten.

3.

Die **Aufgaben, Kommunikationsplattformen und Arbeitsabläufe** der Vertrauenspersonen wurden überarbeitet.

ZIELE

ZIEL 1

»**Arbeit der Vertrauenspersonen verbessern und das Team insgesamt weiter stärken.**«

BEWERTUNG

Insbesondere unseren Teamtag konnten wir produktiv nutzen: Wir haben uns nach einer ausführlichen Diskussion für eine Änderung unserer Kommunikations- und Arbeitsweisen entschieden und sind komplett auf die Google-Plattform umgezogen. Den Tag konnten wir auch nutzen, um uns im Team besser kennenzulernen, das

Zusammengehörigkeits- und Verantwortungsgefühl zu stärken. Es ist uns im letzten Jahr außerdem gelungen, eine neue Verantwortliche für die Vertrauenspersonen zu finden und anzulernen. Unsere Sichtbarkeit nach außen wollen wir zukünftig durch selbstgedrehte Videos über unsere Arbeit verbessern.

ZIEL 2

»**Überarbeitung der Einverständniserklärungen für Fotos von Besuchen bei Zeitzeug*innen.**«

BEWERTUNG

Wir haben die Vorlagen unserer Einverständniserklärungen an die neuen DSGVO-Richtlinien angepasst. Das beinhaltet die Überarbeitung der vorhandenen Vorlagen und stellt einen

wichtigen rechtlich-administrativen Schritt für uns dar. Wir haben all unserer Zeitzeug*innen kontaktiert und gebeten, die neuen Einverständniserklärungen zu unterzeichnen.



ZIELE

ZIEL 3

»6 (möglichst vielfältige) Interviews in 2019 führen.«

BEWERTUNG

Wir haben im Jahr 2019 fünf Interviews in Israel und Deutschland geführt, die von verschiedenen Ehrenamtlichen organisiert und durchgeführt wurden. Außerdem haben wir ein Interview mit einer Zeugin Jehovas für Januar 2020

geplant. Zusätzlich haben wir – bisher leider ohne Erfolg – versucht, Interviewtermine mit Sinti und Roma, Schwarzen Deutschen und Euthanasie-Geschädigten zu bekommen.

ZIEL 4

»Taskforce: Was wird aus Team Zeitzeug*innen?«

BEWERTUNG

Die Zukunft der HEIMATSUCHER-Interviews ohne Überlebende wurde von Team Zeitzeug*innen am Ehrenamtswochenende angesprochen.

Wir haben gemerkt, dass die Vorstellung vielen von uns schwer fällt und wir aktuell noch nicht an einem neuen Interviewkonzept arbeiten werden.

»2019 WAR EIN JAHR VOLLER EMOTIONEN. WIR DURFTEN VIELE NEUE ZEITZEUG*INNEN TREFFEN, DIE UNS IHRE GESCHICHTE ANVERTRAUT HABEN. UNS HABEN ABER AUCH EINIGE ZEITZEUG*INNEN VERLASSEN.«

[PIA]

AUSBLICK UND ZIELE FÜR 2020

*Wir versuchen **1 – 2 Interviews mit Sinti, Roma, Schwarzen Deutschen und Euthanasie-Geschädigten** zu organisieren. Im Januar 2020 interviewten wir eine Zeugin Jehovas.*

*Wir planen wieder ein **zentralisiertes Kontakthalten mit den Zeitzeug*innen** – durch ein Postamt, das Schüler*innenbriefe und Geburtstagskarten verschickt.*

*Wir haben bereits begonnen, die Arbeit unserer **Vertrauenspersonen umzustrukturieren**, um sie zu entlasten und ihnen mehr Freiheiten im Ehrenamt zu geben.*



TEAM WISSENSCHAFT

DREI HIGHLIGHTS – Was haben wir erreicht oder gelernt? Worauf sind wir stolz?

1.

Wir haben unsere
Teamstruktur
gefestigt.

2.

Wir haben unsere
wissenschaftlichen
Standards erarbeitet
und ausgebaut.

3.

Wir haben
10 Citavi-Lizenzen
geschenkt bekommen.

ZIELE

ZIEL 1

»Wissenschaftliche
Hintergrundrecherche
6 weiterer
Zeitzeug*innen-
Magazine.«

BEWERTUNG

Wir haben insgesamt 5 Interviews gegenrecherchiert. Dieser neue, für uns sehr wichtige Prozess bedeutet, dass wir die Lebensgeschichte unserer Zeitzeug*innen mit historischen Quellen und Forschung stützen und auch schützen wollen, bevor die Geschichten veröffentlicht werden.

**»SECHS INTERVIEWS, DREI
SCHÜLER*INNENHEFTE UND
EINE GEMEINSAME LITERATUR-
VERWALTUNG – DAS TEAM
HAT VIEL GESCHAFFT.«**

[HANNAH]



ZIELE

ZIEL 2

»Wissenschaftlichkeit stärken.«

BEWERTUNG

Wir haben wissenschaftliche Standards für den Verein erarbeitet und etabliert. Außerdem haben wir über den Umgang mit Rechercheergebnissen diskutiert, insbesondere wenn diese uneindeutig oder (zwangsweise) lückenhaft sind. Die Ergebnisse unserer Recherchen und den Umgang damit mit unseren Zeitzeug*innen zu besprechen, ist uns ein besonderes Anliegen.

ZIEL 3

»Überarbeitung des Glossars in Kooperation mit Team Bildung«.

BEWERTUNG

Unsere Recherchen ergänzen fortlaufend das Glossar, welches ein wichtiges Hintergrunddokument für unsere Interview- und Bildungsarbeit darstellt. Die dort gesammelten Erklärungen unterstützen uns aber auch bei jeder neuen Recherche, die wir durchführen.

AUSBLICK UND ZIELE FÜR 2020

Wir möchten auch in diesem Jahr **6 wissenschaftliche Hintergrundrecherchen** für die Zeitzeug*innen-Magazine fertigstellen.

Um unsere Wissenschaftlichkeit weiter zu stärken, werden wir uns **Definitionen von für uns zentralen Begriffen**, wie Zweitzeug*innen, widmen.

Durch **Kooperationen mit Universitäten** versuchen wir unser Netzwerk weiter auszubauen und präsent im wissenschaftlichen Diskurs zu sein.

ECKDATEN DES VEREINS

Name

ZWEITZEUGEN e.V.

Sitz der Organisation gemäß Satzung

Essen

Rechtsform

eingetragener Verein

Gründung

15.02.2014

(bis 04.2020 als HEIMATSUCHER e.V. eingetragen)

Registereintrag

Amtsgericht Essen, Zweigertstraße 52, 45130 Essen

Registernummer: VR. Nr. 5989

Steuernummer: 112 / 5743 / 1279

Postanschrift

ZWEITZEUGEN e.V.

Postfach 18 80

32218 Bünde

Homepage

www.zweitzeugen.de

Mail-Adresse

kontakt@zweitzeugen.de

Gemeinnützigkeit

Der Verein ZWEITZEUGEN e.V. verfolgt nach seiner Satzung ausschließlich gemeinnützige Zwecke im Sinne der §§ 51 ff. der Abgabenordnung.

Zweck des Vereins ist die Förderung internationaler Gesinnung, der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens.

Freistellungsbescheid vom 14.04.2020 des Finanzamts Essen.



DAS EHRENAMTSWOCHENENDE VOM 25. BIS ZUM 27. OKTOBER 2019

Vom 25. bis 27. Oktober waren bei unserem Ehrenamtswochenende 2019 sehr viele Ehrenamtliche zum ersten Mal dabei. Steffi (selbst ganz neu), Katrin und Janika (schon lange dabei) haben einigen der Ehrenamtlichen ein paar Fragen gestellt.

—> **Was hast Du Neues gelernt oder was hat Dich überrascht?**

Vera: Ich habe die Vernetzung der einzelnen Teams wesentlich deutlicher kennengelernt und dabei hat mich auch überrascht, wie viele Teams an den einzelnen Interviewheften mitarbeiten, das wusste ich vorher nicht. Das finde ich sehr gut, dass ich jetzt diese Vernetzung sehr viel besser vor Augen habe.

Christian: Ich habe viel Neues erfahren bei der Diskussion über die Zukunftsgestaltung des Vereins sowie bei der Diskussion über die Zukunft der ZWEITZEUGEN-Interviews.

—> **Was hat Dir am besten gefallen?**

Lea: Am besten gefallen hat mir wirklich mal die anderen kennenzulernen, Gesichter vor Augen zu haben von Leuten, mit denen man eigentlich nur E-Mails schreibt oder telefoniert. Und dass alle so unglaublich motiviert waren und alles mitgemacht haben, egal was es war, ob es Spaß war oder ernste Themen, an denen wir gearbeitet haben. Es war immer diese Motivation zu spüren und das hat mir sehr gut gefallen.

—> **Warum sollte man mit auf ein Ehrenamtswochenende von ZWEITZEUGEN e.V. kommen?**

Lotta: Ich finde man sollte das nächste Mal auf jeden Fall wieder mitkommen, damit man mit den ganzen Ehrenamtlichen in Kontakt kommt und eine schöne Zeit zusammen hat. Vielleicht danach nochmal motivierter in die Arbeit reingeht und neue Perspektiven bekommt und den Verein einfach neu und besser kennenlernt. Und generell zusammen eine schöne Zeit hat.

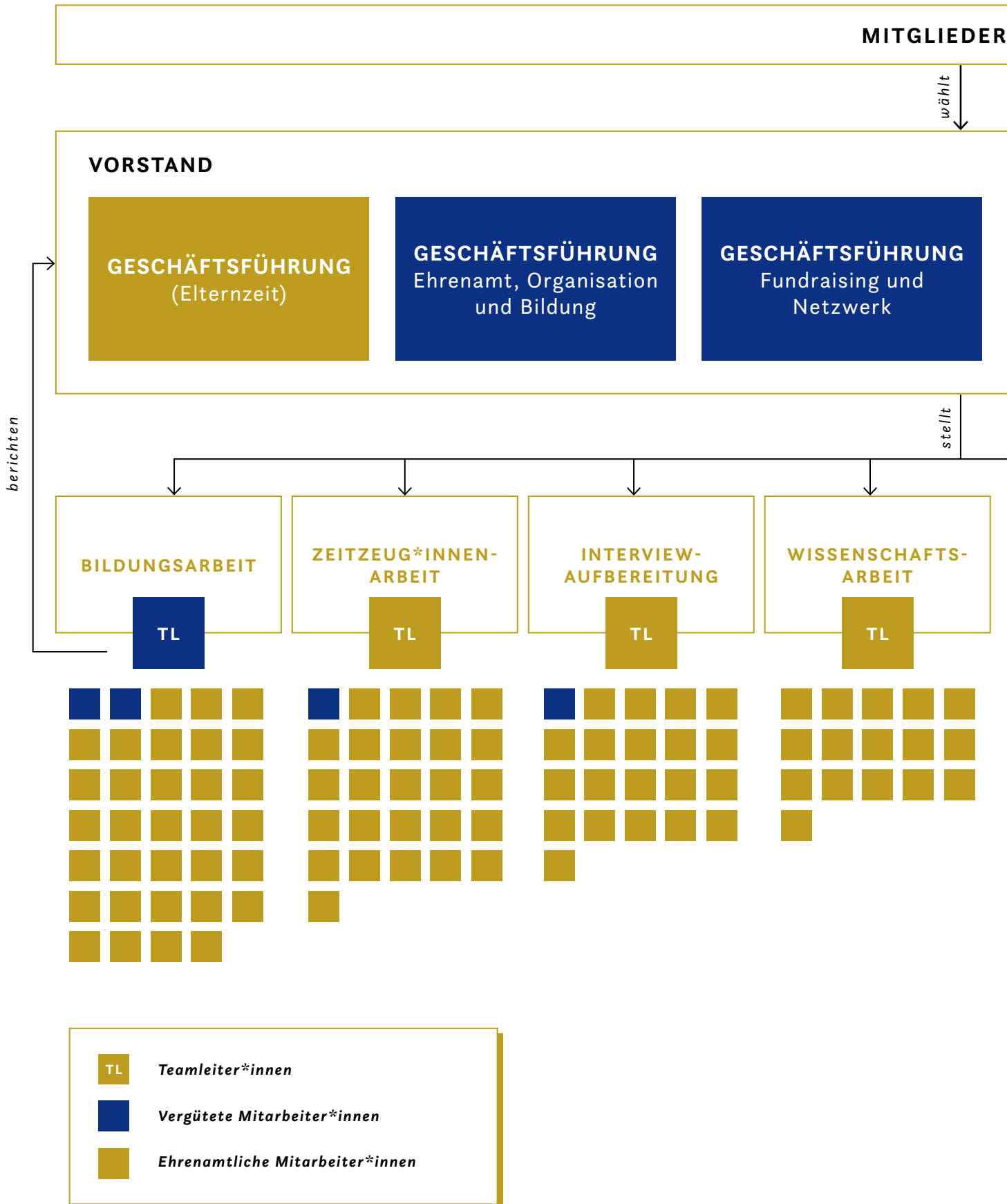


**»ICH – FINDE – MAN –
SOLLTE – AUF – JEDEN –
FALL – AUFS –
EHRENAMTSWOCHENENDE –
GEHEN, WEIL – ES –
SUPER – TOLL – IST, WEIL –
DER – KONTAKT – SO –
BEREICHERND – WIE –
SCHÖN – IST.«**

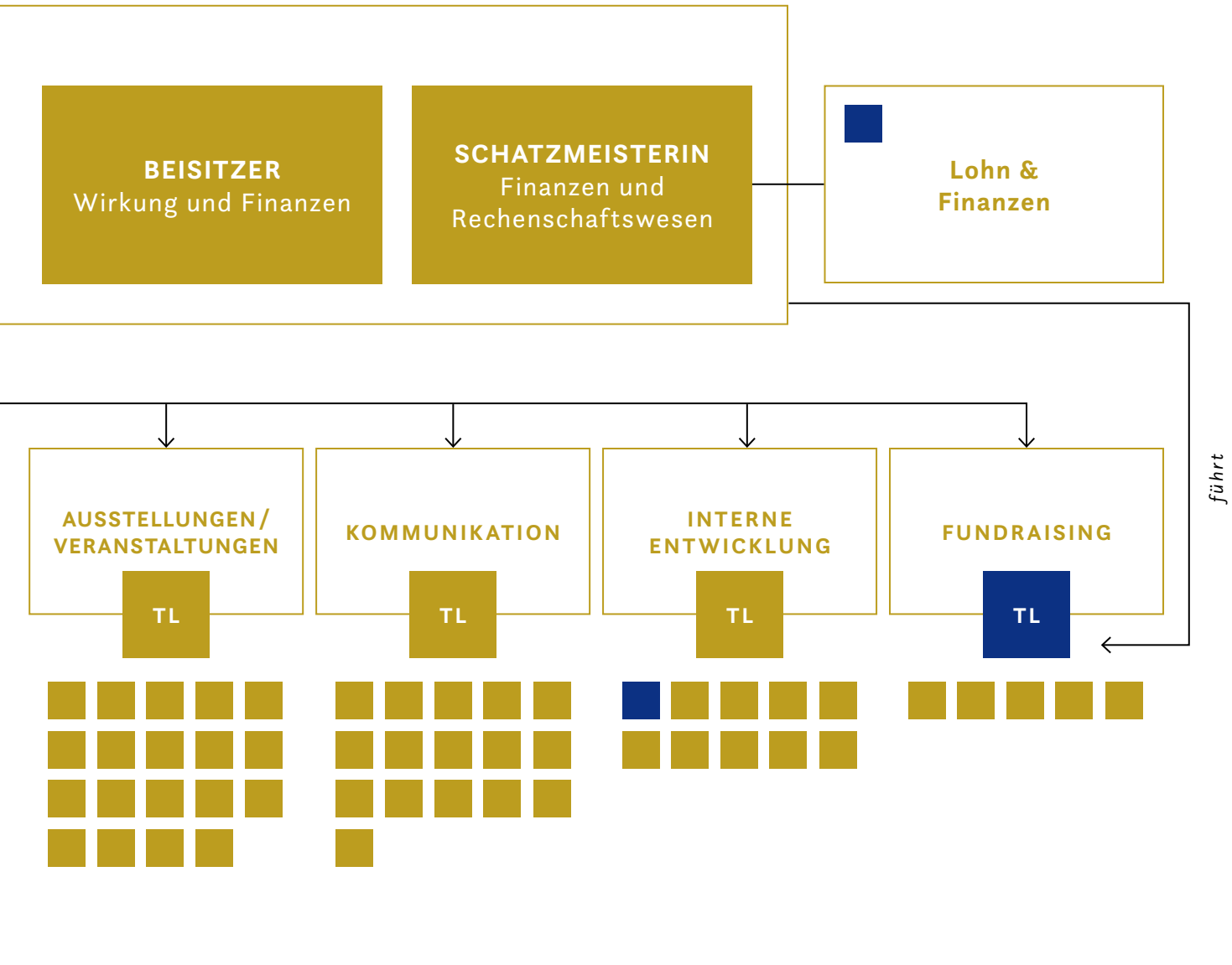
[ALLE EHRENAMTLICHEN, DIE AUF DEM
WOCHENENDE WAREN – JEDE*R EIN WORT]

ORGANIGRAMM DES VEREINS

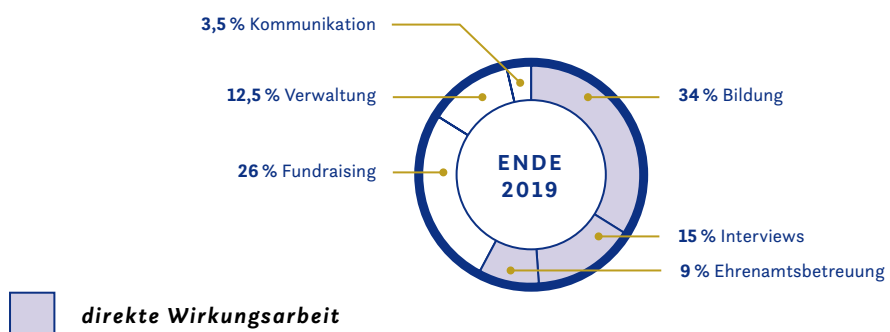
STAND ENDE 2019



VERSAMMLUNG



VERTEILUNG DES HAUPTAMTS IN DIE VERSCHIEDENEN BEREICHE



WICHTIGE ENTWICKLUNGEN IM VEREIN 2019

Vereinsstruktur

Im Jahr 2019 verfügte der Verein über durchschnittlich 2,75 hauptamtliche Vollzeitäquivalente, die sich in drei halbe Stellen und sieben geringfügige Beschäftigungen aufteilten. Zudem arbeiteten weiterhin gut 100 Ehrenamtliche (entspricht ungefähr 5 Vollzeitäquivalenten) in unseren acht Teams und dem Vorstand. Besonders unsere hauptamtliche Struktur ist damit im Vergleich zum Vorjahr zahlenmäßig gewachsen, obwohl die Personalkosten nahezu gleich geblieben sind. Dies lag insbesondere an der Elternzeit unserer Gründerin Sarah Hüttenberend. Ihre volle Stelle wurde ab Februar 2019 aufgeteilt in eine halbe Stelle sowie fünf geringfügige Beschäftigungen.

Die an die aktuellen Bedarfe angepasste Personalstruktur hat einen Anschub unserer Wirkungsarbeit zur Folge gehabt. Durch zwei Minijobs im Interviewbereich konnten sowohl fünf neue Zeitzeug*innengespräche geführt als auch viele bereits geführte Interviews weiter aufbereitet werden.

Zusätzlich wurden durch die geschaffenen Stellen unsere internen Strukturen verbessert. Zwei Minijobs im Bereich Finanzen, Personal und Juristisches haben sich positiv auf unsere Selbstverwaltung ausgewirkt: Ein Personalwesen wurde erarbeitet und in Zusammenarbeit mit dem ParDienservice unseres Spitzenverbandes DER PARITÄTISCHE NRW weiterentwickelt; Ende des Jahres wurde zudem ein ehrenamtlich ergänztes Team für den Finanzbereich aufgebaut. Unser stetiges Wachstum macht uns deutlich, dass eine weitere Stärkung dieses Bereichs nötig wäre. Leider lässt sich dieser schlecht über Projektmittel finanzieren. Hier sehen wir einen Bedarf für die kommenden Jahre.

Durch Sarah Hüttenberends Elternzeit entstand erstmals eine halbe Stelle im Bereich Fundraising. Auf die Finanzierung durch Förderungen und Spenden angewiesen, war diese Stelle für den Verein dringend nötig und wir sind froh, den Fundraisingbereich weiter ausbauen zu können.

Die 2019 fortlaufende Förderung der Anneliese-Brost-Stiftung (Ende: 03/2020) half uns mit zwei halben Stellen wieder mehr Kinder und Jugendliche zu erreichen.

Ein weiterer Minijob im Bildungsbereich konnte die steigende Nachfrage unserer Bildungsworkshops auffangen.



Ziel für 2019 war es, ein moderates Wachstum zu schaffen, das unsere Teams stärkt und unsere ehrenamtlichen Strukturen nicht überlastet. Wir freuen uns sehr, dass wir dieses Ziel erreichen konnten: Die Teams wurden durch unsere neuen hauptamtlichen Mitarbeiter*innen in der Basisarbeit gut unterstützt.

Bei der Mitgliederversammlung des Jahres wurde der bisherige Vorstand bestätigt und ein neuer Beisitzer zusätzlich in den Vorstand gewählt. Die Einführung eines Beirats wurde 2019 vorbereitet, der dann in der Mitgliederversammlung 2020 gewählt wurde.

Vereinskultur

Um dem Wachstum in unserem Verein Rechnung zu tragen, haben wir uns 2019 vor allem mit der internen Kommunikation beschäftigt. Neben einem entsprechendem Minijob im Bereich der internen Entwicklung hat auch der Vorstand daran mitgewirkt.

Durch die neu gewachsene hauptamtliche Struktur entsteht automatisch ein Informationsgefälle. Um Informationen zu aktuellen Themen vereinsweit zugänglich und transparent zu machen, ohne zu überfordern, wurden neue Formate ausprobiert und eingeführt. So gab es mehrere digitale »Kaminabende«, in denen Input zu Vereinsthemen gegeben wurden und Zeit für Diskussionen eingeplant war. Der interne Newsletter wurde neu aufgelegt und zum Teil mit Videobotschaften ergänzt. Unsere Social-Media-Kanäle auf Twitter, Instagram, Facebook und YouTube wurden besser genutzt. Auch war es uns wichtig, einen stärker formalisierten Umgang mit vereinsinterner Kritik aufzusetzen, so dass wir einen digitalen anonymen Kummerkasten etabliert haben.

Im Bereich der Teams wurde der Prozess der Findung neuer Teamleitungen in eine für alle transparente Struktur gebracht, die den Bewerbungs- und Auswahlprozess nachvollziehbarer gestaltet. Auch bei der Einführung des Beirats wurde auf eine Verknüpfung zum ehrenamtlichen Team sowie zu den Mitgliedern geachtet. Aus diesen beiden Gruppen gibt es jeweils eine Vertreterin im Beirat, die die Ehrenamtlichen und Mitglieder selbst wählen konnten.

2019 wurde deutlich, was sich bereits in den letzten Jahren abgezeichnet hat: HEIMATSUCHER e.V. ist gewachsen, sowohl an Personen als auch an Ideen und Inhalten. Der Schritt der Umbenennung in ZWEITZEUGEN e.V. war daher logisch und ist Ausdruck unserer Identität – nach innen wie nach außen.

Inhaltliche Ausrichtung

Wir konnten unseren Wirkungskreis um die außerschulische Bildungsarbeit erweitern, was uns besonders freut. Im März 2019 wurden wir als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt und haben seitdem zunächst ein Netzwerk aufgebaut. Neben einigen ersten Projekten in der Jugendhilfe konnten wir durch eine erhöhte Förderung des Paritätischen Jugendwerks gegenüber 2019 in 2020 unsere Arbeit ausbauen und finanzieren dadurch nun im laufenden Jahr eine halbe Stelle mit dem Fokus auf Projekte in außerschulischen Bildungseinrichtungen. Passend dazu erweitern wir unsere Wirkungsbereiche um die Arbeit mit jungen Fußballfans.

Qualitätsmanagement

Im Jahr 2019 wurden im Wesentlichen die Bemühungen von 2018 weitergeführt. So stand weiterhin die Erstellung von Leitfäden für die Weitergabe von Wissen in allen Bereichen des Vereins im Fokus. Durch Elternzeitvertretungen und Teamleitungswechsel wurde ein Übergabesystem etabliert, das den Wissenstransfer teamintern und -übergreifend verbessert. Auch wurde die Ausbildung neuer Multiplikator*innen 2019 nach einer internen Evaluation inhaltlich und strukturell nachhaltiger gestaltet. Google Apps wurde als zentrale Plattform für die vereinsinterne gemeinsame Arbeit an Dokumenten eingeführt, die dadurch automatisch allen Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen zugänglich sind. Auch alle E-Mail-Adressen unseres Vereins laufen über dieses System. Dank dieser zentralen Verwaltung haben wir eine bessere Einbindung der im Verein engagierten Menschen erreicht und gleichzeitig einen erheblichen Fortschritt in den Bereichen Zugriffskontrolle und Datenschutz gemacht.

Die Auszeichnung mit dem Phineo-Wirkt-Siegel bescheinigt uns seit 2019 nicht nur unsere Wirksamkeit in der Gesellschaft, sondern zeichnet damit auch unser Qualitätsmanagement aus. Der Bewerbungsprozess um das Siegel und die hilfreichen Feedbacks von Phineo haben unsere Bemühungen um eine verbesserte Evaluation unserer Bildungsarbeit zudem noch einmal vorangetrieben. Hier sind wir aktuell noch im Aufbau neuer Evaluationsformate.

FINANZBERICHT 2019

(ZAHLEN GERUNDET)

BUCHFÜHRUNG UND RECHNUNGSLEGUNG

Methode der Buchführung: Einfache Buchführung

Verantwortlich für den Jahresabschluss:

Jennifer Schulz [Schatzmeisterin 2019]

Irina Schumacher [Buchhaltung] und Sarah Hüttenberend [Vorsitzende]

Prüfung des Jahresabschluss (von der Mitgliederversammlung bestellt):

Marietta Müller & Roberta Damm [Kassenprüferinnen]

Der vorliegende Bericht orientiert sich am Social Reporting Standard.

Kategorien, die den Verein nicht betreffen, wurden herausgenommen.

GESCHÄFTSVERLAUF 2019

Einnahmen: Steigerung der Erlöse um 50 %, Verschiebung der Zuwendungen

Sehr erfreulich waren die hohen Aktivitäten der im Zweckbetrieb tätigen Teams, die sich in einer Steigerung unserer Erlöse um 50 % niedergeschlagen haben. Besonders auffällig sind dabei die Einnahmen aus dem Bereich Ausstellung und Veranstaltungen mit zwei Ausstellungen 2019 sowie dem Bereich Verkauf von Veröffentlichungen: 2019 wurde das überarbeitete Ausstellungsbuch gedruckt. Die gesteigerten Erlöse, welche frei verwendet werden können, waren für ein gutes Verhältnis zwischen zweckgebundenen und -ungebundenen Mitteln verantwortlich.

Im Bereich der Zuwendungen gab es 2019 eine Verschiebung. Die 2018 durch eine zwei-jährige Förderung hohen Zuwendungen von Stiftungen blieben 2019 aus. Hier wurden zwar Anträge geschrieben, Förderungen wurden jedoch erst 2020 verbucht. Dafür wurden die mehrjährigen Bemühungen, mit öffentlichen Förderungen und Zuwendungen aus Unternehmen die Finanzierung des Vereins breiter aufzustellen, belohnt. Zusätzlich sind hohe private Förderungen auffällig. Diese sind zur Hälfte dem 2019 beantragten Projekt »Zweitzeug*innen im Fußball« zuzuordnen.

Ausgaben: Verschiebung der Personalkosten

Auf der Ausgabenseite konnten alle geplanten Budgets eingehalten werden. Insbesondere der Druck des Ausstellungsbuchs sowie Kosten im Rahmen der Projektförderung für ZWEITZEUGEN-Arbeit im Ruhrgebiet bildeten größere, zweckgebundene Posten.

Mit 133.000 € (72 % der Gesamtausgaben) stellten die Personalkosten den höchsten Kostenpunkt dar. Im Vergleich zu 2018 (119.600 € | 79 %) fand hier vor allem eine Verschiebung von Mitteln statt. Durch die Elternzeit der geschäftsführenden Vollzeitkraft hatte der Verein die Möglichkeit, wegfallende wie aktuell benötigte Kompetenzen durch folgende Anstellungen abzudecken: ein Ausbau des stark gefragten Bildungsbereich sowie die erstmalige Einrichtung von Stellen in den Bereichen Fundraising, Kommunikation, interne Entwicklung und Finanzen.

Herausforderung Anschlussfinanzierung:

Die größte finanzielle Herausforderung 2019 lag in der Sicherung des Folgejahres – davon stark abhängig die Personalplanung 2020. Während die Förderung der Anneliese-Brost-Stiftung endete, waren mehrere Förderanträge noch unbeantwortet oder wurden abgelehnt. Aus diesem Grund war bis November unklar, welche Anstellungsverhältnisse verlängert werden konnten. Die Teams wurden zu einer Minimalplanung angehalten und auch die Personalplanung erfolgte in Stufen. Zweckgebundene Förderzusagen, u. a. des Projekts »Zweitzeug*innen im Fußball« und des Paritätischen Jugendwerks (PJW) zum Jahresende ermöglichten schließlich eine sehr kurzfristige Aufstockung der minimalen Personalplanung.

VERMÖGENSRECHNUNG

(VEREINFACHTE DARSTELLUNG DER MITTELVERWENDUNG UND -HERKUNFT)

AKTIVA (VERMÖGEN, MITTELVERWENDUNG)

in EUR	31.12.2018	31.12.2019
1. SACHANLAGEN		
1.1 Veröffentlichungen, didaktische Materialien	-	18.700
1.2 Ausstellung	-	3.500
1.3 Betriebsausstattung	-	900
2. LIQUIDE MITTEL		
2.1 Bankguthaben	143.200	117.800
2.2 Barkasse	200	0
SUMME	143.400	140.900



**INVENTAR-
LISTE
IN 2019
EINGEFÜHRT**



**UNTERJÄHRIGE
BARKASSE
ZUM JAHRESENDE
AUFGELÖST**



PASSIVA (MITTELHERKUNFT)

in EUR	31.12.2018	31.12.2019
1. VERBINDLICHKEITEN		
1.1 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.500	0
1.2 Sonstige Verbindlichkeiten	1.400	1.200
SUMME VERBINDLICHKEITEN	2.900	1.200
SALDO AKTIVA ABZGL. VERBINDLICHKEITEN	140.500	139.700

ZWECKGEBUNDENE MITTEL

in EUR	31.12.2018	31.12.2019
ZWECKGEBUNDENE MITTEL	140.000*	47.300
Bildungsarbeit	117.800	42.200
<i>davon Personalkosten</i>	104.000	32.600
Interviewführung und -aufbereitung	16.900	4.000
Ausstellung	1.000	1.100
Fortbildungen	4.300	0
SALDO OHNE ZWECKBINDUNG (ABZGL. ZWECKGEBUNDENER MITTEL)	400	92.400

BEINHÄLTET EINE
HOHE VORAB-
ZAHLUNG EINES
ZWEIJÄHRIGEN
PROJEKTS**



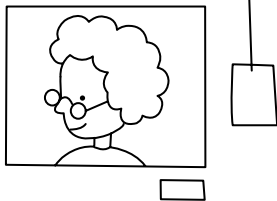
2.900

EURO FÜR DEN
KATALOGDRUCK



*
3

AUSSTELLUNGEN
(DAVON EINE 2018
UND ZWEI 2019)

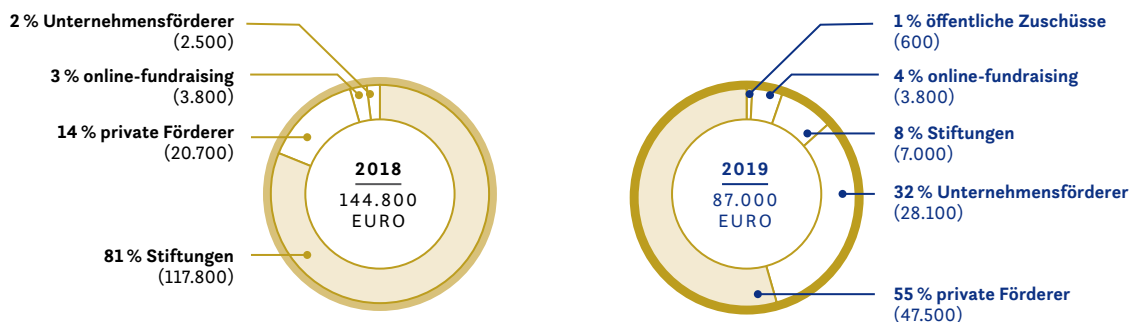


EINNAHMEN UND AUSGABEN

EINNAHMEN

in EUR	2018	2019
1. ERLÖSE	34.600	52.000
1.1 Bildungsarbeit	33.100	34.800
1.2 Verkauf Veröffentlichungen	200	2.900
1.3 Ausstellungen und Veranstaltungen	800	12.100*
1.4 Vorträge	500	2.200
2. ZUWENDUNGEN	144.800	87.000
2.1 öffentliche Zuschüsse	0	600
2.2 private Förderer	20.700	47.500
2.3 Unternehmensförderer	2.500	28.100
2.4 Stiftungen	117.800	7.000
2.5 Online-Fundraising	3.800	3.800
3. MITGLIEDSBEITRÄGE	10.500	11.600
4. PREISE UND AUSZEICHNUNGEN	5.000	2.000
5. SONSTIGE EINNAHMEN	-	7.600
SUMME	194.900	160.200

ZUWENDUNGEN



AUSGABEN

in EUR	2018	2019
1. PERSONALKOSTEN	119.600	133.000
1.1 Bildungsarbeit	46.200	64.900
1.2 Zeitzeug*innen	4.600	6.400
1.3 Interviewaufbereitung	5.600	7.000
1.4 Ehrenamtsbetreuung und Personalmanagement	63.200	11.400
1.5 Fundraising, Kommunikation, Interne Entwicklung	0	36.600
1.6 Finanzen, Lohnbuchhaltung	0	6.700
2. SACH- & FAHRTKOSTEN	31.000	50.600
2.1 Bildungsarbeit	8.600	10.200
2.2 Zeitzeug*innen	1.400	2.800
2.3 Interviewaufbereitung	1.400	12.000*
2.4 Ausstellungen und Veranstaltungen	5.400	6.800
2.5 Fundraising, Kommunikation, Interne Entwicklung, Wissenschaft	700	2.200
2.6 allgemeine Vereinsausgaben (Gebühren, Beratung, Versicherungen, Investitionen, Vereinsveranstaltungen)	13.500	16.600
3. SONSTIGE AUSGABEN	300	2.300
SUMME AUSGABEN	150.900	185.900

94

PROZENT
ZWECKGEBUNDENE
MITTEL

ELTERNZEIT-
VERTRETUNG

SARAH H. UND
VERSCHIEBUNG
DER PERSONAL-
RESSOURCEN

*

1

KATALOG

2

MAGAZINE

JAHRESERGEBNIS 2018
(Einnahmen abzgl. Ausgaben)

44.000 €

JAHRESERGEBNIS 2019
(Einnahmen abzgl. Ausgaben)

-25.700 €

Unterm Strich haben wir das Jahr 2019 mit –25.700 € und einem Kontostand von rund 118.000 € beendet. Einer Summe von 185.900 € Ausgaben (2018: 150.900 €) standen 160.200 € Einnahmen (2018: 194.900 €) gegenüber. Damit hat 2019 ein ähnliches Finanzvolumen wie sein Vorjahr. Als gemeinnütziger Verein sind wir dazu angehalten, Mittel zeitnah zu verwenden. Ein moderater Abbau des Vereinsvermögens ist deswegen nicht grundsätzlich negativ zu bewerten. Die größte Herausforderung des Geschäftsjahres 2019 bestand rückblickend in der finanziellen Sicherung des Folgejahres. Reagierend auf die Hinweise der Kassenprüfung wurde 2019 eine Inventarliste eingeführt.

AKTUELLE FINANZIELLE SITUATION UND PLANUNG

Das Jahr 2020 ist nach heutigem Stand (Juli 2020) finanziell von weiteren Herausforderungen, aber auch von neuen Chancen geprägt:

Risikoplanung

Der Verein konnte die große Nachfrage insbesondere an Bildungsprojekten nicht mehr allein im Ehrenamt garantieren, sodass die Entscheidung getroffen wurde, weitere hauptamtliche Mitarbeiter*innen vor allem im Bildungsbereich (in großen Teilen zweckgebunden finanziert) und der Projektleitung anzustellen. Dieser mit der Mitgliederversammlung besprochene Schritt bedeutete ein geplantes Minus von 90.000 € in der Finanzplanung 2020. Der Verein ist sich der hiermit verbundenen Risiken bewusst und behält kontinuierlich seine finanziellen Möglichkeiten im Blick.

Einnahmen-Ausfälle

Durch die Corona-Pandemie mussten unsere Bildungsprojekte, Veranstaltungen und Vorträge größtenteils abgesagt werden. Insgesamt haben wir bis zum heutigen Datum ein Minus von ca. 18.000 € durch ausgefallene Veranstaltungen und Angebote verzeichnet. Die bestehenden Förderungen sind bisher nicht oder nur leicht betroffen.

Alternative Angebote

Digitale Formen von Workshops und Vorträgen sind entwickelt und mit Erfolg erprobt worden. Sie werden aktuell bewusst beworben.

Neue Förderungen

Bereits zu Beginn des Jahres konnten wir mehrere relevante Förderungen verbuchen. Voller Stolz können wir berichten, dass die Arbeit des Vereins mit dem neuen dreijährigen Projekt »Zweitzeugen im Fußball« durch die Aktion Mensch großzügig gefördert wird. Im Rahmen dieses Projekts können nun drei Teilzeitstellen die Bildungsarbeit des Vereins unterstützen. Durch die Antisemitismusbeauftragte des Landes NRW, Frau Leutheusser-Schnarrenberger, wird die Arbeit unseres Vereins in besonderer Weise gefördert. Schulen aus NRW, die den finanziellen Eigenanteil an den Kosten unserer Bildungsprojekte nicht oder nur sehr schwer stemmen können, werden durch diese Förderung unterstützt und so in die Lage versetzt, unsere Angebote zu nutzen.

Korrigierte Jahresplanung

Basierend auf den Fundraising-Erfolgen der ersten Jahreshälfte sowie einer detaillierten Liquiditätsplanung für den Rest des Jahres geht der Vorstand zum aktuellen Zeitpunkt von einer Jahresbilanz von –35.000 € (statt –90.000 €) aus. In enger Zusammenarbeit konzentrieren sich die Bereiche Finanzen und Fundraising nun darauf, die Finanzplanung für 2021 baldmöglichst sichern zu können.

AUSBLICK DES VORSTANDS

2019 war für uns ein konsolidierendes Jahr: Wir wollten und mussten unsere Strukturen ausbauen sowie die finanzielle Basis stärken, um weitergehen zu können. Für 2020 hatten wir uns vorgenommen, unsere Arbeit und unsere Struktur zu reflektieren, neue Ideen zu spinnen und, basierend auf dem in 2019 geschaffenen Fundament, neue Wege einzuschlagen. So sehr uns die Pandemie überrascht hat, sie hat auf ungeplante Weise dieses Vorhaben unterstützt: Das gesellschaftliche Innehalten ermöglichte, einen Schritt zurückzutreten, um unsere Arbeit als Ganzes in den Blick zu nehmen. Die finanziellen Herausforderungen haben uns gezwungen, uns zu fokussieren. Die Einschränkungen forderten eine neue Dynamik, neue Herangehensweisen und stärkten unseren Zusammenhalt. Und so konnten wir dieses außergewöhnliche Jahr bisher nutzen, um Neues auszuprobieren und gemeinsam Lösungen zu finden. Dafür sind wir dankbar.

Wir blicken zurück auf zehn Jahre Projektgeschichte

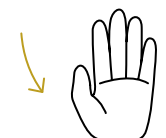
2020 wird unsere Idee zehn Jahre alt! Ein Anlass, den wir gerne nutzen, um gemeinsam mit Wegbegleiter*innen, Freund*innen und Partner*innen zu feiern und zurückzuschauen. Wir haben uns verändert: von einer Handvoll Freundinnen hin zu einer Organisation mit über 100 Ehrenamtlichen und neun hauptamtlichen Mitarbeitenden; von einer Foto-Ausstellung hin zu einem vielschichtigen Bildungsprojekt gegen Antisemitismus und Rassismus, vom einstigen Studierendenprojekt HEIMATSUCHER zum vielfach belobigten und anerkannten Verein ZWEITZEUGEN e.V.! Und dennoch ist der ursprüngliche Gedanke von vor zehn Jahren weiterhin Kern unserer Arbeit: Was wir 2010 als Werte für unsere Arbeit formuliert haben, floss in die Entwicklung unseres didaktischen Konzepts, welches bis heute die Grundlage all unserer Arbeitsbereiche bildet:



» **Herz** | Durch die berührenden Überlebensgeschichten bekommen (junge) Menschen einen persönlichen und emotionalen Zugang zur Geschichte.



» **Kopf** | Sie verstehen so die Ausgrenzungen von damals und schlagen eine Brücke zu Diskriminierungsformen und Vorurteilen im Heute.



» **Hand** | Sie werden ermutigt und befähigt, sich selbst gegen Antisemitismus und Rassismus einzusetzen.

= **ZWEITZEUG*INNEN**

»Prüft alles, und was gut ist, behaltet.«

Dieses Bibel-Zitat hat die Zeitzeugin Schwester Johanna in einem unserer ersten Interviews in Deutschland benannt, als wir sie fragten, was sie unserer Generation mitgeben möchte. Ein Gedanke, der unser eigenes Vorhaben im Jahr 2020 gut auf den Punkt bringt. Denn selbstverständlich gibt es fortlaufend eine Menge eindrucksvoller neuer Ideen im Verein und bestehende Arbeitsbereiche, die überarbeitet und aktualisiert werden müssen.

Wir haben die Anstöße zum Innehalten in diesem Jahr sowohl genutzt, um klar zu formulieren, wer wir sind, als auch, um kritisch auf das zu schauen, was wir tun. Insbesondere darauf, ob unser Handeln und unsere Projekte den von uns definierten Kern unserer Arbeit treffen. Das haben die Teams im Einzelnen gemacht, aber auch der gesamte Verein zusammen im Rahmen eines ersten größeren, aktuell laufenden Strategie-Prozesses.

Beispielsweise dauert die Aufarbeitung der Zeitzeug*innen-Interviews aktuell sehr lange. Gleichzeitig werden die Zeitzeug*innen selbst älter. Wir haben die Sorge, dass sie ihre gedruckte und veröffentlichte Lebensgeschichte niemals in den Händen halten dürfen. Deshalb haben wir eine AG gegründet, die mit besseren Synergien und größeren personellen Ressourcen die Aufbereitung der vorhandenen Interviews vorantreibt. Parallel haben wir die [schmerzhaft] Entscheidung getroffen, zunächst keine weiteren Interviews zu führen, um den Bearbeitungsstau nicht größer werden zu lassen. Auch unsere bestehende Ausstellung wird mit großem ehrenamtlichen Engagement überarbeitet. Ziel ist es, insbesondere die Rolle der Zweitzeug*innen in den Fokus zu rücken, eine multimediale und interaktive Begleitung sowie digitale Ergänzungen anzubieten. Natürlich wurden in Zeiten des Lernens auf Distanz erste digitale Bildungsprojekte angestoßen. Diese Tests haben den Anstoß gegeben, schon länger bestehende Ideen der Digitalisierung unserer Arbeit umzusetzen. Beginnend mit einer ersten digitalisierten Überlebensgeschichte soll unsere Bildungsarbeit zukünftig die jeweiligen Vorteile von analogen und digitalen Elementen nutzen können.

Die beschriebenen Prozesse sind teilweise herausfordernd, teilweise mühselig, aber letztlich immer zufriedenstellend oder sogar beglückend, denn wir merken, dass wir auf einem guten Weg sind. Dabei sind unsere Ehrenamtlichen und Mitarbeitenden Ideengeber*innen, Mutmacher*innen und auf jedem Schritt dabei. Hierfür können wir nicht oft genug »Danke« sagen.

Wir freuen uns auf alles, was noch kommt und vor allem auf ein neues Jahr mit unserem wunderbaren Team, viel Klarheit und motivierenden Zielen für die Zukunft.

Eure Vera, Philipp, Katharina, Ruth-Anne und Sarah

IMPRESSUM

Herausgeber:

ZWEITZEUGEN e.V.

Amtsgericht Essen, VR. Nr. 5989

Vorstand:

Sarah Hüttenberend, Katharina Müller-Spirawski, Ruth-Anne Damm,
Vera Klocke-Eickmann, Philipp Tybus

Postanschrift:

ZWEITZEUGEN e.V. | Postfach 18 80 | 32218 Bünde

Kontakt:

www.zweitzeugen.de | kontakt@zweitzeugen.de

Redaktion:

Philipp Tybus

Gestaltung:

Lisa Tebbe

Illustration:

Eva Künzel

Lektorat:

Christoph Claus, Lena Hartmann, Vera Klocke-Eickmann

Bildrechte:

ZWEITZEUGEN e.V. – wenn nicht anders angegeben

Gegenstand des Berichts:

Der vorliegende Wirkungsbericht umfasst die Aktivitäten von ZWEITZEUGEN e.V.
(ehemals HEIMATSUCHER e.V.) im Jahr 2019.

Er wurde nach den Leitlinien des Social Reporting Standard erstellt.

Auflage:

100

Druck:

Dieser Bericht wurde auf umweltfreundlichem Papier gedruckt.

Wir danken:

Der Berns Gebäudetechnik GmbH & Co. KG aus Kleve für
die finanzielle Unterstützung, um diesen Bericht in einer
Auflage von 100 Exemplaren umweltfreundlich drucken zu
können.

BERNS | GRUPPE

Ihre Unterstützung:

Wir sind von einer Studierendeninitiative zu einem sozialen Unternehmen
gewachsen. Ermöglicht haben dies vor allem Ehrenamtliche durch ihr
Engagement, aber auch Unterstützer*innen durch eine finanzielle Förde-
rung. Informationen über Unterstützungsmöglichkeiten finden sich auf
unserer Internetseite:

WWW.ZWEITZEUGEN.DE/SPENDE

